

Österreichische Zeitschrift
für
Vermessungswesen

Herausgegeben
vom
ÖSTERREICHISCHEN VEREIN FÜR VERMESSUNGSWESEN

Schriftleitung:

Hofrat Dr. Dr. Dr. h. c. **E. Doležal**
emer. o. ö. Professor
an der Technischen Hochschule in Wien.

und

Ing. **Hans Rohrer**
Vermessungsrat
im Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen.

Nr. 2.

Baden bei Wien, im Mai 1931.

XXIX. Jahrgang.

INHALT:

- Abhandlung:** Bericht über die 10-Jahr-Feier des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen L. Maly
- Referate:** Der III. Internationale Kongreß für Photogrammetrie in Zürich 1930 K. Lego
- Literaturbericht.** — Vereins-, Gewerkschafts- und Personalmeldungen.
-

Zur Beachtung!

Die Zeitschrift erscheint derzeit jährlich in 6 Nummern.

Mitgliedsbeitrag für das Jahr 1931 12 S.

Abonnementspreise: Für das Inland und Deutschland 12 S.

Für das übrige Ausland 12 Schweizer Franken.

Abonnementsbestellungen, Ansuchen um Aufnahme als Mitglieder, sowie alle die Kassagebarung betreffenden Zuschriften, Berichte und Mitteilungen über Vereins-, Personal- und Standesangelegenheiten, sowie **Zeitungsreklamationen** (portofrei) und Adreßänderungen wollen nur an den Zahlmeister des Vereines **Vermessungsrat Ing. Josef Sequard-Baše, Bezirksvermessungsamt Wien in Wien, VIII., Friedrich Schmidt-Platz Nr. 3,** gerichtet werden.

Postsparkassen-Konto des Geometervereines Nr. 24.175

Telephon Nr. A-23-2-29 und A-23-2-30

Baden bei Wien 1931.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Österreichischer Verein für Vermessungswesen.
Wien, IV., Technische Hochschule.

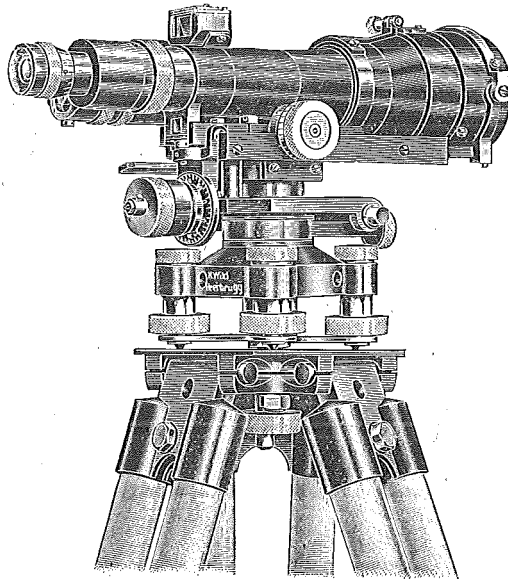
Druck von Rudolf M. Rohrer, Baden bei Wien.

WILD

Neukonstruktion.

Präzisions-Nivellier-Instrument

mit Keilstrich-Einstellung.



$\frac{1}{4}$ nat. Größe Gewicht 3,5 kg
Vergrößerung 36 fach.

Einfaches Nivellement, mittlerer Kilometerfehler $\pm 0,25$ mm.

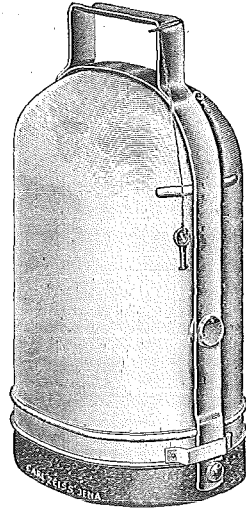
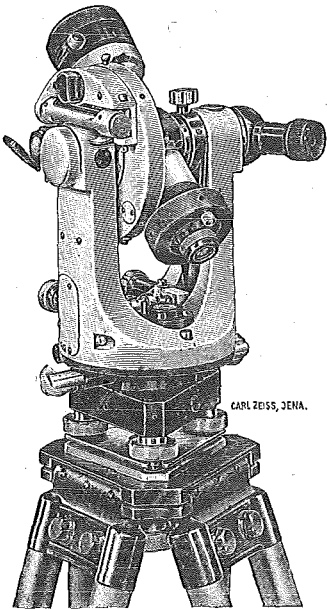
Verlangen Sie ausführliche Beschreibung.

**Verkaufs=Aktiengesellschaft
Heinrich Wilds geodätische Instrumente**

Heerbrugg und Lustenau
(Schweiz) (Vorarlberg)

VERTRETER FÜR ÖSTERREICH:

EDUARD PONOCNY
WIEN, IV., PRINZ EUGENSTRASSE 56



ZEISS

Universal-Theodolit III

Neuartige vereinfachte Repetitionsvorrichtung: Gleichzeitige Ablesung beider Kreise in einem Okular. Richtungablesung: bei Skalenmikroskopen auf 12" genau, bei Mikrometer auf 2" genau. Fernrohrvergrößerung 27fach, Objektivöffnung 40 mm. Vorsatzkeil für opt. Präzisionsdistanzmessung. Röhrenbussole oder Aufsatzbussole. Optisches Lot. Einrichtung für Zwangszentrierung. Einrichtung zur elektrischen Beleuchtung für Arbeiten unter Tag. Theodolit mit Zubehör, in Metallbehälter verpackt, wiegt 7'6 kg.

NIVELLIER-INSTRUMENT IV
für einfache Bauplatznivellements.

NIVELLIER-INSTRUMENT I
für mittlere technische Nivellements.

NIVELLIER-INSTRUMENT II u. III
für gute und sehr genaue Einwägungen.
Mit und ohne Keilstricheinstellung.

Nivellier IV, I und II mit und ohne Teilkreis.



Druckschrift und weitere Auskünfte kostenfrei

CARL ZEISS, WIEN, IX/3

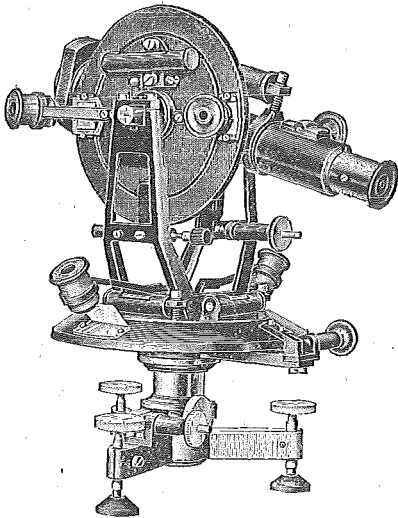
Ges. m. b. H.

FERSTELGASSE NR. 1.

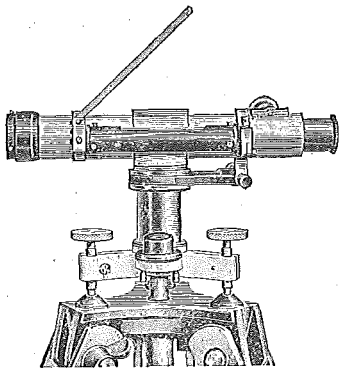
Starke & Kammerer A. G.

Wien, IV., Karlsgasse Nr. 11

Telephon U.48-3-17



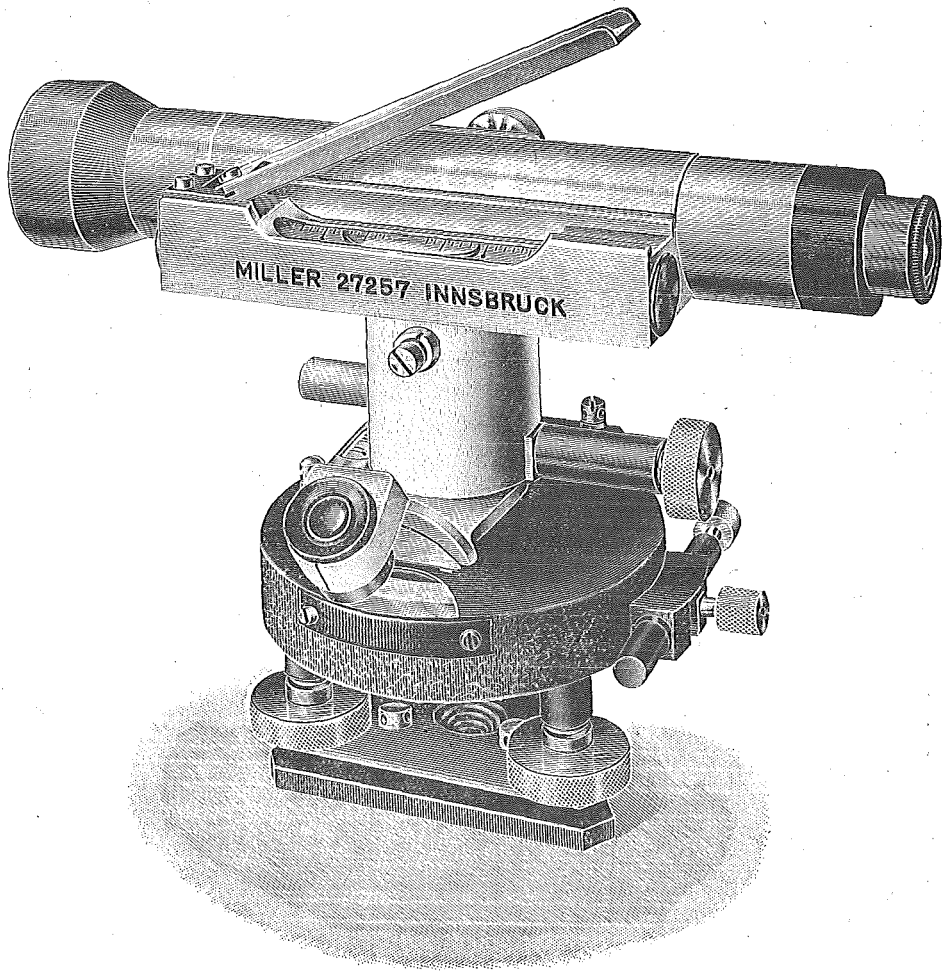
Theodolite
Tachymeter
Nivellier-
Instrumente
Meß-Geräte



Einfache
Konstruktionen
Geringes Gewicht
Große Dauerhaftigkeit

Drucksachen kostenlos
Annahme aller Reparaturen

Korrespondenz in deutscher, französischer, englischer und italienischer Sprache.



Neues Nivellier - Instrument II

Durch die besonders robuste Bauart und günstigsten Schutz aller empfindlichen Teile ist dieses Instrument in vorzüglicher Weise für die Baustelle geeignet.

Libellenablesung durch unzerbrechbaren Chrommetallspiegel.
Lieferbar ohne bzw. mit Horizontalkreis, Gewicht 1·9 kg.
Ausführliche Beschreibung und Liste Geo 49 kostenfrei durch

**Werkstätten für Präzisionsmechanik
Gebrüder Miller G.m.b.H., Innsbruck**

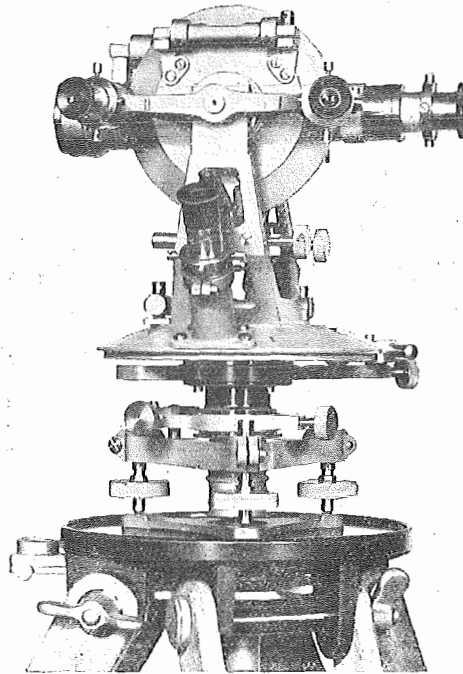
Eduard Ponocny

Werkstätten für geodätische Instrumente
und Feinmechanik

Wien, IV., Prinz Eugenstraße 56

Gegründet 1897

Fernruf U-40-6-16



Eigene Erzeugung:

Theodolite, Tachymeter, Nivellier-Instrumente
Meßgeräte aller Art.

Generalvertretung für Österreich:
der A. G. Heinrich Wild, Heerbrugg
Schweiz

Geodätische, terrestrische, aërophoto-
grammetrische Instrumente u. Geräte.

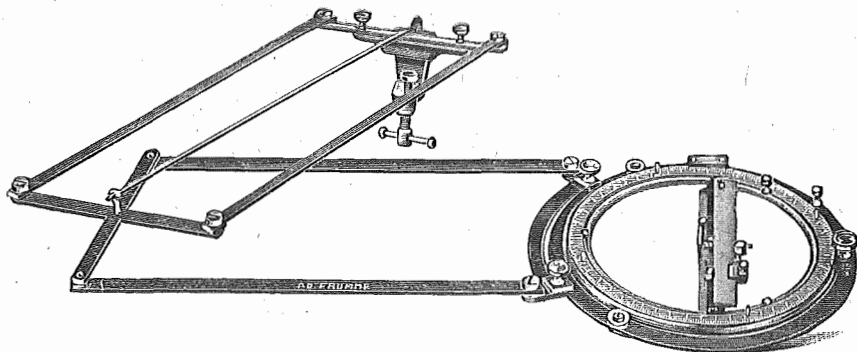
FROMME

Theodolite
Universal-Bussolen
Leichte Gebirgsinstrumente

Auftrags-Apparate

Original-Konstruktionen

Universal-Tachygraphen



Listen und Angebote kostenlos

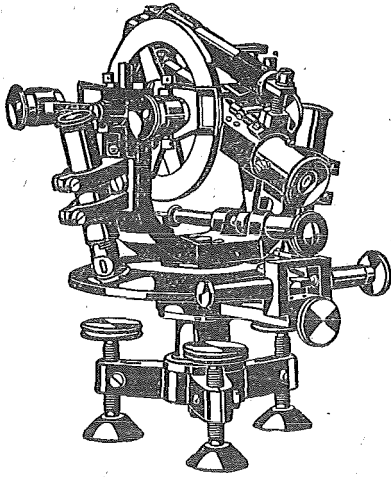
ADOLF FROMME

Werkstätten für geodätische Instrumente

WIEN, XVIII., Herbeckstraße 27

Tel. A-26-3-83 int.

Reparaturwerkstätte



Telephon B-36-1-24.



Märzstraße 7.

Geodätische Instrumente

Alle Meß- und Zeichenrequisiten.

Reparaturen rasch und billig.

Lieferanten der meisten Ämter und
Behörden.

Gegründet 1888.

Eigene Erzeugnisse. Spezial-Preisliste G1/VII kostenlos.

Weltausstellung Paris 1900: Goldene Medaille.

„MILLIONÄR“

die schnellste Multiplikationsmaschine der Welt!

Für jede Multiplikator- oder Quotientenstelle nur **ein kurzer Druck** auf den Kontaktknopf erforderlich. Linealverschiebung vollständig automatisch. Alle Modelle mit sichtbarer Tasteneinstellung für Handbetrieb oder elektrischen Antrieb.

„MADAS“

derzeit nicht lieferbar.

Für alle Rechnungsarten **mit vollkommen automatischer Division** bei selbsttätiger Linealverschiebung. **Kein Linealaufklappen!** Das Verschieben des Lineals, das Löschen von Resultat- oder Kontrollreihe, das Einstellen von Zahlen in die Resultatreihe erfolgt ohne Aufklappen des Lineals.

Verlangen Sie kostenlose Vorführung und Offerte durch die Generalrepräsentanz

Kontor-Einrichtungs-Gesellschaft

Wien, I., Eschenbachgasse 9-11. Fernsprecher B-26-0-61, B-26-0-71

KARTOGRAPHISCHES früher Militargeographisches INSTITUT IN WIEN VIII., KROTENTHALLERGASSE Nr. 3.

LANDKARTEN

für Reise und Verkehr, Touristik, Land- und Forstwirtschaft, Wissenschaft, Schule, Industrie und sonstige Zwecke.

Besondere Anfertigung von Karten aller Maßstäbe in allen Sprachen.

Hand- und Wand- plan von Wien

1 : 15.000, Neuaufnahme 1928.

Oesterr. Karten 1 : 50.000

4850 West: Salzburg, 4851 West: Attersee
4850 Ost: Straßwalchen, 4851 Ost: Gmunden
4950 West: Berchtesgaden, 4951 Ost: Ischl
4950 Ost: Golling, 4951 West: St. Wolfgang.

Wintersportkarten

1 : 50.000, aller Skigebiete von Tirol, Vorarlberg
und Salzburg.

Wanderkarten

1 : 75.000, der Republik Oesterreich, färbig, mit
Wegmarkierung.

Geologische Karte

von Wien und Umgebung, 1 : 75.000

Generalkarten

von Mitteleuropa, 1 : 200.000.

Autokarten

1 : 200.000, in zwölf Blättern.

Straßen-Atlas

1 : 500.000 (in Taschenformat), enthält in leicht
auffindbarer Art sämtliche Karten der Bundes-
länder mit Kilometrierung der fahrbaren Straßen.
Verkehrsvorschriften mit Fernverbindungen für
den Automobilisten und Motorradfahrer.

Reise- und Ver- kehrskarte

von Oesterreich und Südbayern, beinhaltet alle
Bahnen, staatlichen und privaten Autolinien,
Schutzhütten und Jugendherbergen.

Das

ist das Urteil über Andrées

Kleinen Hildebrand

der 33 Jahre im
Polareis gelegen
hat

Stockholm 5/XI 1930

An

Max Hildebrand, früher August Linzke & Co
G. m. b. H.

Trebbin.

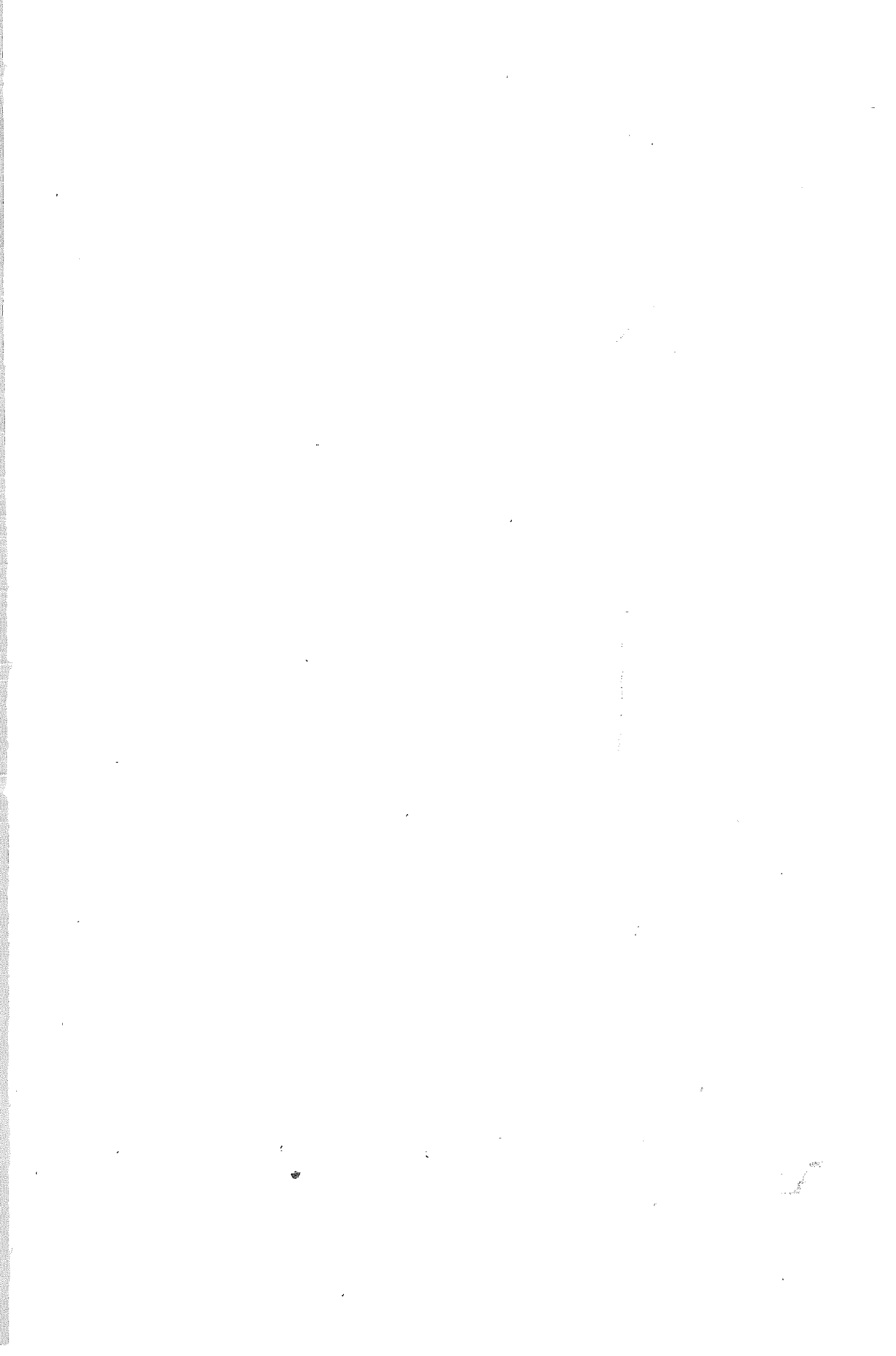
Als Antwort auf Ihr geehrtes Schreiben
vom 6. IX. 1930 habe ich die Ehre
folgendes mitzutheilen:

Der Universal-Reise-Theodolit Nr. 70.
mg. "Kleiner Hildebrand" lag in seinem
Holzkasten in dem auf der Weissen Insel
gefundener Boot. vollständig aufbewahrt.
Das Instrument war wunderbar gut erhalten
und jeder einzelne Teil scheint erhalten zu
sein.

Mit aller Hochachtung

Prof. Dr. Nils Lithberg

Sveavägen 92 Stockholm.

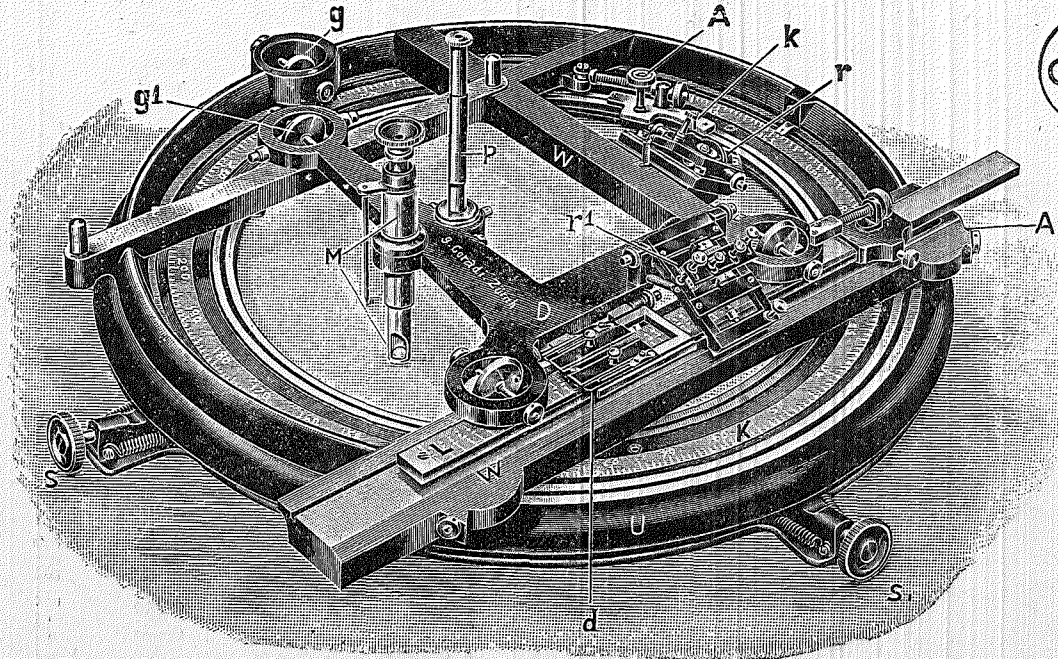


G. Coradi, math.-mech. Institut, Zürich 6

Grand Prix Paris 1900

Telegraph-Adresse: „Coradige Zürich“

Grand Prix St. Louis 1904



empfiehlt als Spezialitäten
seine rühmlichst bekannten

Präzisions-Pantographen
Roll-Planimeter
Scheiben-Rollplanimeter
Scheiben-Planimeter
Kompensations-Planimeter
Lineal-Planimeter
Koordinatographen
Detail-Koordinatographen
Polar-Koordinatographen
Koordinaten-Ermittler
Kurvimeter usw.

Katalog gratis und franko.

Alle Instrumente, welche aus meinem Institut stammen, tragen meine volle Firma „G. CORADI, ZÜRICH“
und die Fabrikationsnummer. Nur eigene Konstruktionen, keine Nachahmungen.

ÖSTERREICHISCHE ZEITSCHRIFT FÜR VERMESSUNGSWESEN

ORGAN

des

ÖSTERREICHISCHEN VEREINS FÜR VERMESSUNGSWESEN.

Redaktion:

Hofrat Prof. Dr. Dr. Dr. h. c. E. Doležal und Vermessungsrat Ing. H. Rohrer.

Nr. 2.

Baden bei Wien, im Mai 1931.

XXIX. Jahrg.

Bericht über die 10-Jahr-Feier des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen.

Am 1. März 1931 waren zehn Jahre seit der Gründung des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen verflossen. Die Schaffung dieses Amtes stellt den Schlußstein des Reformwerkes dar, dessen Ziel die Vereinheitlichung des österreichischen Vermessungswesens war.

Den Höhepunkt der aus diesem Anlaß abgehaltenen Feierlichkeiten bildete ein großangelegter Vortrag, den der Präsident des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen Ing. G r o m a n n am 26. März d. J. im Österr. Ingenieur- und Architektenverein über die „Neugestaltung und Tätigkeit des staatlichen Vermessungsdienstes in Österreich vom Jahre 1921 bis 1931“ hielt. Bei diesem Vortrage waren die meisten Ministerien, die Hochschulen, viele öffentliche Körperschaften und die maßgebendsten technischen Kreise äußerst zahlreich vertreten. Auch die Technikerschaft der Nachfolgestaaten hatte Delegierte entsendet. Der glänzende Besuch und die Anwesenheit so vieler prominenter Persönlichkeiten zeigen von dem großen Interesse, welches diesem bewährten und mustergültigen Werk der österreichischen Verwaltungsreform und seinem Leiter entgegengebracht wird.

Präsident G r o m a n n gab in vollendeter Form ein klares und übersichtliches Bild der Entwicklung des staatlichen Vermessungswesens und brachte daran anschließend einen aufschlußreichen Bericht über die Tätigkeit und die Erfolge des neugeschaffenen Bundesvermessungsamtes, der bewies, daß sich diese Institution nicht nur bewährt, sondern die in sie gesetzten Hoffnungen weitaus übertroffen hat. Da der Vortrag seinem Wortlaute nach in Nr. 4 bis 6 des 74. Bandes der „Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft in Wien“ erscheinen wird, möge hier nur ein kurzer Überblick seines reichen Inhaltes geboten werden.

Nach einleitenden Worten über die Geschichte der katastralen und topographischen Landesaufnahme besprach der Vortragende die schon vor dem

Kriege einsetzenden Reformbestrebungen bis zu ihrem erfolgreichen Abschluß und schilderte sodann die Organisation des neugeschaffenen Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen.

Hierauf folgte der Bericht über die Tätigkeit der einzelnen Abteilungen dieses Amtes. Bei der Besprechung der *technisch-administrativen Arbeiten* hob Präsident Gromann die Vornahme der bereits dringend notwendig gewordenen Maßnahmen zur Verbesserung des Katasters hervor, die in der Verfassung einer neuen technischen Anleitung, in der Modernisierung der Fortführungsämter und der Rationalisierung ihrer Arbeiten durch Ausgestaltung mit neuzeitlichen Instrumenten, in der zweckmäßigen Einflußnahme auf die neue Grundbuchgesetzgebung, in den Vorarbeiten zur Schaffung eines neuen Vermessungsgesetzes, in der weitausgreifenden Erneuerung der Katastraloperate und in der Vorbereitung einer neuen Revision des Grundkatasters bestanden.

Internationales Ansehen hat sich das Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen auch durch seine Arbeiten auf *astronomisch-geodätischem* und *geophysikalischem* Gebiete errungen. Hieher gehören die Durchführung von astronomischen Längenbestimmungen, von Polhöhen- und Azimutmessungen, von Schweremessungen und die Arbeiten mit der Drehwaage. Besonders erwähnte der Vortragende die vom Bundesamte eingeführte radiotelegraphische Übertragung der Sekundenschläge der im Amte befindlichen Vergleichsuhr an die Außenstationen sowie die im Verein mit der meteorologischen Zentralanstalt durchgeführte erdmagnetische Neuvermessung Österreichs. Von allgemeinem öffentlichen Interesse ist die Schaffung der Versuchsanstalt für Behelfe zur Zeitmessung sowie für Untersuchung geodätischer Instrumente.

Bei der Besprechung der Arbeiten der Abteilung für *Triangulierungen* verwies Präsident Gromann auf die Einführung der winkeltreuen Gauß'schen Abbildung in 3^o breiten Meridianstreifen, auf die Ausgestaltung und Erneuerung des Netzes I. Ordnung, auf die in Aussicht genommenen neuen Basismessungen und die Durchführung der Neutriangulierung Österreichs von der II. Ordnung abwärts. Selbstverständlich waren diese Arbeiten mit der Herausgabe neuer Instruktionen und der Anschaffung moderner Triangulierungsinstrumente verbunden.

Auch im *Präzisionsnivelement* wurde durch Verdichtung des Netzes und Erhöhung der verlangten Genauigkeit fortschrittliche Arbeit geleistet.

Eine spezielle Würdigung ließ der Vortragende den Leistungen der *Neuvermessung* zuteil werden, die infolge der notwendig gewordenen Katastralneuaufnahme des Burgenlandes einen besonderen Aufschwung genommen hatte. Durch Einführung neuer rationeller Aufnahmemethoden wurden wesentliche Fortschritte an Zeit und eine Verbilligung der Aufnahmkosten erzielt. Einen für den Kataster epochemachenden Fortschritt bedeutet die Darstellung von Höhenschichtenlinien in den Katastralmappen. Im Anschluß an die Neuvermessung besprach der Vortragende die in den Jahren 1920 bis 1923 durchgeführte

Vermessung der neuen Bundesgrenzen sowie sonstige Arbeiten der Neuvermessungsabteilung für verschiedene bau- und agrartechnische Zwecke.

Durch die Zusammenlegung des zivilen mit dem militärischen Vermessungswesen wurde auch der Anwendungsbereich der *E r d b i l d m e s s u n g* erweitert, und zwar zur Durchführung von Katastralaufnahmen im Hochgebirge, von Höhenaufnahmen bei Katastralneuvermessungen und auch für verschiedene andere technische Zwecke, wie Ermittlung der Durchhänge von Tragseilen usw.

Seit dem Jahre 1928 wurde auch die *L u f t b i l d m e s s u n g* als Behelf für die Landestopographie mit Erfolg verwendet.

Im Anschluß hieran besprach Präsident *G r o m a n n* die Arbeiten für die Erneuerung und Reambulierung der *t o p o g r a p h i s c h e n L a n d e s a u f n a h m e*, schilderte eingehend den Unterschied zwischen der alten Spezialkarte 1:75.000 und der neugeschaffenen Österreichischen Karte 1:50.000 und wies darauf hin, daß die alte Spezialkarte evident gehalten werden müsse, solange die Neuaufnahme nicht vollendet ist. Zu letzteren Arbeiten werden auch Offiziere der Heeresmeßstelle verwendet.

Präsident *G r o m a n n* schloß seine mit lebhaftem Interesse und reichem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit dem Hinweis auf das traditionelle Pflichtgefühl der österreichischen Vermessungsingenieure, das sie veranlaßt, sich in ihrem Berufe, der oft mit großen physischen Anstrengungen und bedeutenden Gefahren verbunden ist, voll und ganz hinzugeben.

Nach dem Vortrag erfolgte die Eröffnung der ebenfalls in den Räumen des Österr. Ingenieur- und Architektenvereines untergebrachten Ausstellung des Bundesvermessungsamtes. Trotz des beschränkten Raumes wurde dem Besucher ein ziemlich vollständiges Bild über das Arbeitsgebiet und die Arbeitsweise der einzelnen Fachabteilungen geboten. Soweit es Raum- und Transportmöglichkeit zuließen, waren auch die in Verwendung stehenden Meßgeräte — Instrumente und Maschinen — ausgestellt.

Eine große Wandtafel zeigte in übersichtlicher Form den organisatorischen Aufbau des Bundesamtes und seinen Wirkungskreis.

Die Ausstellungsobjekte waren übersichtlich nach den Fachabteilungen geordnet. Wandtafeln, Modelle, Instrumente und zahlreiche Lichtbilder gaben in sinngemäßer Anordnung eine Vorstellung des Feldarbeitsvorganges und der Zimmerarbeit, reiches statistisches Material, Karten und Pläne ein klares Bild über den derzeitigen Stand und den Fortgang der Arbeiten.

Den Festtag beschloß in würdiger Weise ein vom Österreichischen Verein für Vermessungswesen veranstalteter Begrüßungsabend im großen Saale des Hotels Münchnerhof, der sich eines ausgezeichnet guten Besuches erfreute. Der Saal bot ein festliches Bild. Der Obmann des Vereines, unterstützt von dem umsichtig waltenden Festausschuß, konnte nachstehende Ehrengäste empfangen:

Vom Bundesministerium für Handel und Verkehr: Herrn Ministerialdirektor *F u c h s* in Vertretung des Ministers, Sektionschef Ing. *G e l s e*, die Ministerialräte: Ing. *R e i c h e n v a t e r*, Dr. *H a t s c h e k*, Ing. *W o l f*,

Dr. Gudwinsky, Ing. Fröhlich und Ing. Mayr, die Sektionschefs i. R. Ing. Reich und Ing. Schneller.

Vom Bundesministerium für Finanzen Ministerialrat Dr. Bouchal.

Vom Bundesministerium für Heerwesen den Leiter der Heeresmeßstelle Oberst Zuder Luth.

Von den Hochschulen: Se. Magnifizenz Dr. Jung, Rektor der Technischen Hochschule in Wien, Se. Magnifizenz Dr. Olbrich, Rektor der Hochschule für Bodenkultur;

die Hofräte: Prof. Dr. Doležal, Prof. Dr. Schumann mit Frau, Prof. Dr. Oberhumer, Prof. Dr. Krassel;

die Professoren: Ing. Dr. Bastl, Ing. Dr. Dokulil mit Frau, Dr. Flamm, Dr. Ing. Koppmaier mit Frau, Ing. Dr. Löschner, Ing. Dr. Melan, Dr. Schmidt.

Vom Bundesvermessungsamt: Präsident Ing. Gromann mit Frau, Hofrat Dr. Dimmer, Hofrat Ing. Schneider, Regierungsrat Gebhard.

Vom Kartographischen Institut: Hofrat Ing. Teubner, Regierungsrat Mühlberger.

Ferner waren erschienen: General Korzer; die Ehrenmitglieder des Österr. Vereines für Vermessungswesen: Oberst Ing. Andres, Senatsrat i. R. Ing. Wellisch.

Vom Österr. Ingenieur- und Architektenverein: der Präsident Sektionschef Ing. Rotky mit Generalsekretär techn. Rat Ing. Wilfort.

Von der Gewerkschaft der Ingenieure im Bundesdienste: Ministerialrat Ing. Wellisch.

Von der Gewerkschaft der Ingenieure im Bundesvermessungsdienste: Vermessungsrat Ing. Hermann.

Entschuldigungs- bzw. Begrüßungsschreiben hatten übermittelt die Herren:

Bundesminister Heidl, Dr. Schürff, Buchinger,

Landeshauptmann Dr. Buresch, Reither,

Feldmarschalleutnant Exz. Dr. Hübl,

die Sektionschefs Exz. Ing. Dr. Exner, Dr. Globočnik, Dr. Joas,

die Ministerialräte Ing. Huber, Ing. Kober, Skalitzki,

Prorektor Dr. Hellebrand,

die Professoren Dr. Oerley, Dr. Zaar,

Hofrat Dr. Winter,

Ministerialrat Ing. Szilagy, Chef des königl. ung. Katasters,

Ing. Baltensberger, Vermessungsdirektor der Schweiz,

die Oberregierungsräte Dr. Ing. Klauß vom bayr. Landesvermessungsamt, Ing. Oberarzbacher vom bayrischen Landesvermessungsamt, Hilble vom bayrischen Finanzministerium, Ing. Krake, erster Vorsitzender des Deutschen Vereines für Vermessungswesen.

Im Verlaufe des Festes ergriff der Obmann des Vereines, Hofrat Winter, das Wort zu nachstehender, mit größtem Beifall aufgenommenen Festrede:

Der österreichische Grundkataster blickt auf ein Alter von 113 Jahren zurück. Der Schöpfer dieses großen technischen Werkes, Kaiser Franz I., ließ sich von der edlen Absicht leiten, durch die Vermessung aller Grundstücke seines weiten Reiches und die Einschätzung ihrer Wertigkeit eine sichere Grundlage für die gerechte Besteuerung von Grund und Boden zu schaffen.

Die Gebundenheit der Katastralvermessung mit der Grundsteuer mag die Ursache sein, daß in vielen Ländern der Hauptzweig des staatlichen Vermessungswesens den Finanzverwaltungen angegliedert wurde.

Aber schon aus der Vermessungsinstruktion vom Jahre 1865 geht klar hervor, daß die Katastralvermessung nicht nur der Steuerveranlagung allein dienen, sondern auch allen anderen Zweigen der Verwaltung ebenso wie der wissenschaftlichen Forschung wertvolles Material liefern sollte.

Die Katastralvermessung war sonach schon vor 70 Jahren als Grundlage für öffentliche Arbeiten gedacht.

Der allgemeine Wert der Katastralvermessung trat erstmalig vor 60 Jahren in Erscheinung, als in Österreich das Grundbuch eingeführt wurde, welches Werk nur auf Grundlage der Katastralvermessung und ihrer Operate geschaffen werden konnte. Durch das Grundbuch ist der Grundkataster mit der Justizverwaltung in eine gewiß ebenso enge Verbindung gekommen wie mit der Finanzverwaltung durch die Grundsteuer.

Mit dem Fortschreiten der Entwicklung der Technik ist die Katastralvermessung allmählich auch von anderen Zweigen der Staatsverwaltung, wie Eisenbahnen, Wasserstraßen, Land- und Forstwirtschaft in mehr oder minder großem Umfange in Anspruch genommen worden; aber leider nicht in dem Ausmaße, als es im Interesse der Wirtschaftlichkeit und im Hinblick auf den Inhalt des Katasterwerkes zweckmäßig gewesen wäre. Einige Verwaltungszweige zogen es sogar vor, sich eigene Vermessungsabteilungen zu schaffen, was naturgemäß zu Doppelarbeiten führen mußte.

Aus diesen Gründen ist es verständlich, daß in den führenden Kreisen des Vermessungswesens die Forderung immer lauter und überzeugender erhoben wurde, das staatliche Vermessungswesen zusammenzufassen und ihm im Verbands der Staatsverwaltung eine selbständige Stellung einzuräumen, um einerseits die Doppelarbeiten und die Mehrgeleisigkeit in der Verwaltung auszuschalten und um zu verhindern, daß das Vermessungswesen im Laufe der Zeiten eine einseitige, nur den Sonderzwecken eines Vermessungszweiges dienende Entwicklung nähme.

Die erste Gelegenheit, der Verwirklichung dieser Forderung näherzutreten, bot sich im Jahre 1908 aus Anlaß der Errichtung eines Ministeriums für öffentliche Arbeiten.

Kaum war mit dem Kaiserl. Handschreiben vom 9. November 1907 die Errichtung eines technischen Ministeriums in Aussicht gestellt worden, erschien in der „Österreichischen Zeitschrift für Vermessungswesen“ vom damaligen Obmann des Österr. Geometervereines, unserem allverehrten Hofrat Prof. Dr. Doležal, der sich um die Vereinheitlichung des Vermessungswesens unvergängliche Verdienste erworben hat, vom Anbeginn der Bewegung die Füh-

rung übernommen und bis zum guten Ende behalten hat, ein viel beachteter Aufsatz, der sich mit dem Wirkungskreis des neuen Ministeriums befaßte und in dem mit Recht gefordert wurde, das Vermessungswesen, als Grundlage für sämtliche technische Arbeiten, in erster Linie dem Wirkungskreis des neuen Ministeriums einzuverleiben.

Der Inhalt dieses Aufsatzes wurde, zu einer Denkschrift umgearbeitet, anfangs 1908 dem damaligen Minister Dr. Geßmann überreicht.

Leider blieb dieser Bemühung ein Erfolg versagt. Ebenso vergeblich waren auch die nur von sachlichen Erwägungen getragenen Bemühungen der dem Technikerstand angehörigen Abgeordneten Günther, Kaftan, Hrasky, Tonelli u. a. im Zuge der Beratungen im Abgeordnetenhaus über den Wirkungskreis des neu zu schaffenden Ministeriums.

Als mit Allerhöchster Entschließung vom 21. März 1908 das Ministerium für öffentliche Arbeiten ins Leben trat, wurde leider nur ein Teil der staatlichen technischen Agenden in seinen Wirkungskreis einbezogen und auch der größte technische Zweig, das katastrale Vermessungswesen, außer Betracht gelassen.

Dann kam der Weltkrieg, der in überzeugender Weise die vielseitige Bedeutung des Vermessungswesens und die Notwendigkeit seiner Vereinheitlichung mit voller Klarheit aufzeigte und der ständigen Delegation des Österreichischen Ingenieur- und Architektentages den Anlaß bot, am 4. April 1916 dem Arbeitsminister eine Denkschrift zu überreichen, in welcher die Forderung aufgestellt und sachlich begründet wurde, das staatliche Vermessungswesen im Rahmen des Ministeriums für öffentliche Arbeiten in ein einziges Amt zusammenzufassen. Diese Denkschrift ist gezeichnet von Dr. Ritter v. Berger und Prof. Dr. Franz Lorber.

Fast gleichzeitig und unabhängig von diesem Schritte begründete der damalige Kommandant des k. u. k. Militärgeographischen Institutes, FZM. Otto Frank, in der „Österreichischen Zeitschrift für Vermessungswesen“ gleichfalls die Notwendigkeit der Reform des staatlichen Vermessungswesens als Folge der Kriegserfahrungen.

Diese hochbedeutsamen Kundgebungen von zwei voneinander ganz unabhängigen Stellen, frei von persönlichen Bestrebungen, nur auf das Wohl des Staates und der Allgemeinheit bedacht, konnten die beabsichtigte Wirkung nur schwer verfehlen und haben entscheidenden Einfluß auf die Lösung dieser Frage genommen.

Im Dezember des Jahres 1916 beschäftigte sich auch Hofrat Schwarz, der zu den ältesten und erfahrensten Beamten der Generaldirektion des Grundkatasters zählte und etwas später Senatsrat Ing. Wellisch mit dieser Frage. Bald darauf tritt auch der Österreichische Geometerverein hervor, obwohl 80% seiner Mitglieder noch im Felde standen, und zwar ist es der Zweigverein Steiermark, der im Mai 1917 die Initiative ergreift und sich mit einem Aufruf zur Mitarbeit an alle Mitglieder daheim und im Felde wendet.

Am 28. Oktober 1917 faßte der Hauptausschuß des Geometervereines den Beschluß, an die Generaldirektion des Grundkatasters, an das Arbeitsministe-

rium und an die technische Vereinigung im Abgeordnetenhouse mit einer Denkschrift über die Reform des staatlichen Vermessungswesens heranzutreten.

Am Ende dieses Jahres erfolgte wieder von hoher militärischer Seite eine bedeutsame Stellungnahme durch Herrn General Karl Korzer, welcher diese wichtige Frage in der „Österreichischen Zeitschrift für Vermessungswesen“ von allen Seiten in klarer und erschöpfender Weise beleuchtete.

Am 10. November 1918 wurde vom Ausschuß des Österreichischen Geometervereines der Inhalt einer zweiten Denkschrift beschlossen und diese am 23. November 1918 durch Hofrat Doležal und mir, dem Obmann des Vereines, dem Staatssekretär für öffentliche Arbeiten, Herrn Ing. Zerdik und Herrn Sektionschef Ing. Reich übergeben. Herr Staatssekretär Zerdik und sein Mitarbeiter Herr Sektionschef Reich haben sich von Anbeginn mit ganzer Kraft für die Reform des staatlichen Vermessungswesens eingesetzt und sich dadurch ein unvergängliches Verdienst erworben, für das ich ihnen auch am heutigen Tage den tiefsten Dank der Vermessungsingenieure zum Ausdruck bringen möchte.

Einen Tag später wurde für den 24. November 1918 im geodätischen Seminar der Technischen Hochschule eine allgemeine Geometerversammlung einberufen und von dieser ein großer Ausschuß zum Studium der Frage der Vereinheitlichung und zur Erstattung von Vorschlägen gewählt.

In diesen Ausschuß wurden folgende Vertreter entsendet:

von der Technischen Hochschule die Professoren Doležal und Schumann,

vom Österr. Ingenieur- und Architektenverein Prof. Dr. Lorber und Prof. Dr. Dokulil,

vom Militärgeographischen Institut die Oberste Andres und Ginzl, für die Geometer der autonomen Städte Senatsrat Ing. Wellisch,

für die Landesgeometer Sueng und Martin,

für die Geometer bei den agrarischen Operationen Lindemayer und Muckenschnabel,

für die Geometer der Eisenbahnen Bublej und Berger,

für die beh. autor. Zivilgeometer Spelak und Thomka, und endlich

für die staatlichen Geometer Engel, Winter, Goethe und Ströbel.

Unter dem Vorsitze des Herrn Hofrates Doležal verhandelte diese Kommission in drei Sitzungen und einigte sich nach eingehenden Beratungen auf die von Hofrat Doležal entworfenen

„Richtlinien für die Schaffung eines Staatsvermessungsamtes“.

Diese Richtlinien, die den Wirkungskreis des neuzuschaffenden Amtes und seine Stellung im Ministerium für öffentliche Arbeiten behandeln, wurden am 2. Jänner 1919 von einer großen Abordnung dem Herrn Staatssekretär Ing. Zerdik überreicht.

Im März 1919 tritt auch das Professoren-Kollegium der Technischen Hochschule in Graz an unsere Seite und beschließt, zur Unterstützung der Reformbestrebungen eine Eingabe an alle beteiligten Staatsämter zu richten.

Mittlerweile hatte aber die Angelegenheit insoferne eine ungünstige Entwicklung genommen, als die Finanzverwaltung sich wohl geneigt zeigte, der Abtrennung der Triangulierungen, der Neuvermessungen, des Lithographischen Institutes, des Grundsteuernkatasters und der Mappenarchive zuzustimmen, aber glaubte, auf dem Verbleiben des Fortführungsdienstes wegen seiner engeren Beziehungen zur Grundsteuerveranlagung beharren zu müssen.

Da die Ausführung dieses Planes keiner Vereinheitlichung, sondern nur einer weiteren Zersplitterung des Vermessungswesens gleichgekommen wäre, sah sich die Vereinsleitung genötigt, in mehreren Vorsprachen bei den beteiligten Staatsämtern auf diese große Gefahr entsprechend aufmerksam zu machen. In diese sorgenvollen Tage fiel als aufmunternde Tat der Antrag des Führers des steiermärkischen Bauernbundes, des Nationalrates Stocker, der am 3. April 1919 in der konstituierenden Nationalversammlung beantragte, das staatliche Vermessungswesen ganz im Sinne unserer Bestrebungen zu vereinheitlichen.

Von neuem Mut beseelt, berief der Österreichische Geometerverein für den 20. und 21. April eine Hauptversammlung ein, in welcher der Inhalt einer dritten, sehr umfangreichen Denkschrift mit dem Titel

„Neugestaltung des Vermessungswesens in Österreich“

mit einem Vor- und Schlußwort von Hofrat Doležal beschlossen wurde. Diese Denkschrift enthielt u. a. schon den Entwurf eines Gesetzes über die Errichtung des deutsch-österreichischen Staatsvermessungsamtes und einen Vorschlag über seine Organisation.

Diese Denkschrift wurde am 30. April 1919 dem damaligen Staatskanzler Dr. Renner, ferner dem Nationalrat Ing. Goldemund, der zum Berichterstatter über den Antrag des Abgeordneten Stocker bestellt worden war, sowie dem Staatssekretär für Finanzen, Dr. Schumpeter, in feierlicher Weise überreicht. Die von Hofrat Doležal geführte Abordnung bestand aus folgenden Herren:

Hofrat Doležal, Hofrat Schumann, Prof. Dr. Dokulil, Senatsrat Ing. Wellisch, Oberst Ginzl, Oberst Dr. Potyka, Oberoffizial Kumpa und von uns Vereinsobmann Winter, Hofrat Engel, Direktor Hunna und Beran.

Aus dem Verlaufe dieses historischen Empfanges will ich bloß der Schlußszenen Erwähnung tun. Beim Abschied trat Herr Staatssekretär Dr. Schumpeter auf mich zu und fragte wörtlich:

„Ist es wahr, daß die Geometer mit Hand und Fuß von der Finanzverwaltung weg wollen?“

Und auf mein einfaches, aber entschiedenes „Ja“ gab er zur Antwort:

„Der Wunsch der Geometer ist für mich maßgebend.“

Und als am 9. Mai 1919 die gleiche Abordnung bei Herrn Staatssekretär Ing. Z e r d i k vorsprach, konnte er uns schon die erfreuliche Mitteilung machen, daß unseren Bestrebungen ein Erfolg beschieden sein wird.

Und in der Tat erschien am 1. August 1919 im St.-G.-Bl. die Vollzugsanweisung der Staatsregierung vom 6. Juli 1919 betr. die einheitliche Regelung des gesamten staatlichen Vermessungswesens.

Damit war der Erfolg nach einem mit zäher Ausdauer, aber nur mit sachlichen Argumenten geführten Kampf auf unsere Seite getreten, ohne bei den Ressorts, die eine Einbuße erlitten hatten, eine fühlbare Bitterkeit zurückgelassen zu haben.

Zufolge dieser Vollzugsanweisung wurde aus dem Wirkungskreise des Staatsamtes für Unterricht die Österreichische Kommission für die Internationale Erdmessung und das Gradmessungsbüro und aus dem Wirkungskreise des Staatsamtes für Finanzen die Agenden der Generaldirektion des Grundsteuerkatasters ausgeschieden und in die Kompetenz des Staatsamtes für Handel und Verkehr, Industrie und Bauten einverleibt.

Aber noch fehlte das Militär-Vermessungswesen.

Schon am 7. Dezember 1918 fand eine Sitzung im Staatsamt für Heerwesen statt, bei der die Übergabe des Militärgeographischen Institutes an das Staatsamt für öffentliche Arbeiten beschlossen wurde. Am 28. Juli 1920 faßte der Kabinettsrat den Beschluß, das Militärgeographische Institut in der Form weiterzuführen, daß die Abteilung der Geodätischen und Mappierungsgruppe in die zivilstaatliche Verwaltung übernommen werden und die Kartographische und Technische Gruppe als staatlicher Verwaltungsbetrieb fortgeführt werden.

Am 25. Jänner 1921 brachte die „Amtliche Wiener Zeitung“ und das B.-G.-Bl. die Verordnung des Bundesministeriums für Handel und Gewerbe, Industrie und Bauten vom 12. Jänner 1921 betreffend das Statut des Bundesvermessungsamtes und damit die restlose Verwirklichung unseres heiß erstrebtten Zieles.

Diese Verordnung trägt die Unterschrift unseres gegenwärtigen Ressortchefs, des Herrn Bundesministers H e i n l.

Und nun erhebt sich die Frage:

Hat sich die von uns bis in Einzelheiten durchgeführte Reform der Verwaltung des staatlichen Vermessungswesens als zweckmäßig erwiesen und sind die Erwartungen, die wir uns von der Angliederung an das Technische Ministerium erhofft haben, erfüllt worden?

Und wir dürfen die erste Frage ohne Ruhmredigkeit und die zweite aufrechtig bejahen.

Nur durch die durch die Vereinheitlichung herbeigeführte vollkommene Ausschaltung jeder Doppelarbeit und durch die sehr zweckmäßige Gliederung, die Herr Präsident Ing. G r o m a n n dem Amte gegeben hat, ist es möglich geworden, so viele Kräfte frei zu bekommen, um mit einem, gegenüber der Vorkriegszeit noch immer geringeren Personalstand die an Umfang bedeutend gewachsenen Ansprüche an das Vermessungswesen ungeschmälert zu befriedigen und obendrein jede einzelne Arbeit so zu veranlassen und durchzuführen, daß

sie nicht nur dem augenblicklichen Bedürfnis eines Verwaltungszweiges entspricht, sondern hinreicht, früher oder später auch anderen, auch den höchsten Ansprüchen zu genügen.

Als Beweis möchte ich auf die Anerkennungen hinweisen, welche dem österreichischen Vermessungswesen bei vielen Anlässen im Auslande zuteil geworden sind.

Der deutsche Beirat für Vermessungswesen, eine aus 50 Fachleuten von Rang und Namen bestehende Körperschaft, die sich gegenwärtig mit der Reform des deutschen Vermessungswesens befaßt, erweist uns die Ehre, seinen Beratungen stets einen Beamten des Bundesamtes als Sachverständigen zuzuziehen.

Als im Jahre 1929 anlässlich der Hauptversammlung des deutschen Vermessungswesens in Darmstadt die Katastereinrichtungen aller deutschen Staaten und Österreichs in einer Ausstellung gezeigt wurden, wurde schon bei der Eröffnung auf den österreichischen Kataster als den einfachsten und zweckmäßigsten hingewiesen.

In Bayern ist die österreichische Organisation in der jüngsten Zeit restlos durchgeführt worden, desgleichen in Thüringen und andere Staaten werden sicher folgen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Wir haben in den letzten Monaten viel von der Angleichung an Deutschland gelesen. Was das Vermessungswesen anbelangt, erleben wir die Freude, daß sich das große, in technischer Hinsicht der ganzen Welt vielfach überlegene Deutschland an Österreich angleicht.

Und was schließlich die Angliederung des Vermessungswesens an das Ministerium anbelangt, in welchem die Techniker ihren größten Wirkungskreis besitzen, haben nicht wir, sondern diejenigen eine Enttäuschung erfahren, die geglaubt haben, uns eine ungünstige Voraussage stellen zu müssen. Wir haben jederzeit das vollste Verständnis und die größte Unterstützung für unsere Bestrebungen gefunden, und zwar nicht allein in fachlicher, sondern auch in persönlicher materieller Hinsicht.

Und nur d a d u r c h ist es möglich gewesen, das Vermessungswesen in der kurzen Zeitspanne von zehn Jahren, die doch zu den wirtschaftlich schwersten unseres Vaterlandes zählen, auf seine gegenwärtige anerkannte Höhe zu bringen.

Aber das g l e i c h e Verständnis und die g l e i c h e Förderung ist uns auch von Seiten des Bundesministeriums für Finanzen zuteil geworden. Es drängt mich, am heutigen Tage die loyale Haltung hervorzuheben, welche die Finanzverwaltung bei der Lostrennung der Katastralvermessung nach mehr als hundertjähriger Zugehörigkeit bewahrt hat und es drängt mich, zu betonen, daß wir niemals auch nur die geringste Spur eines Grobgeschehens bemerken konnten über die verursachte Schmälerung seines Wirkungskreises.

Und wir sind uns dankbar bewußt, daß wir niemals den Aufstieg erzielt hätten, wenn uns nicht die Finanzverwaltung die notwendigen Mittel dazu bereitgestellt hätte.

Und so sei es mir als dem Vorsitzenden des Österreichischen Vereines für Vermessungswesen gestattet, an unserem Festtage den

beiden Ministerien den tief und aufrichtig empfundenen Dank aller Vermessungsingenieure auszusprechen mit der Bitte, unsere Bestrebungen auch in der Zukunft zu fördern.

Und nun möchte ich noch allen anderen danken, die schätzend und fördernd dem Vermessungsdienst zur Seite gestanden sind und nenne an erster Stelle unseren Bundespräsidenten Miklas und dann die Nationalräte Angerer, Eisenhut.

Und wir Geometer wollen das Gelöbnis erneuern, getreu der Tradition unseres Berufes, dessen Ursprung bis in die fernsten Zeiten des Altertums zurückreicht, unsere schweren Berufspflichten in traditioneller Weise, mit hingebungsvoller Begeisterung zu erfüllen, zum Ansehen unseres Volkes und zum Wohle und zum Heil unseres schönen und heißgeliebten Vaterlandes „Österreich.“

Herr Ministerialdirektor Dr. Fuchs erwiderte:

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Erst in allerletzter Stunde ist mir die ehrende Aufgabe übertragen worden, den Herrn Bundesminister Heini, der persönlich erscheinen wollte, hier zu vertreten, und zwar aus dem Grunde weil, wie es so oft im politischen Leben ist, wieder einmal die Tatsachen im Gegensatz zu den Absichten gestanden sind. Dem Herrn Bundesminister ist es infolge anderweitiger Inanspruchnahme unmöglich, heute hier zu sein, und er läßt ihnen daher durch mich vor allem anderen herzlichst danken für die lebenswürdige, freundliche Einladung, die an ihn ergangen ist; ich habe gleichzeitig aber auch sein lebhaftes Bedauern darüber auszudrücken, daß er eben heute nicht hier in ihrem Kreise sein kann. Der Herr Minister hat sich ausdrücklich vorbehalten, auf den speziellen Anlaß ihrer Feier noch zurückzukommen.

Aber auch mich persönlich drängt es, ihrem werten Herrn Vorsitzenden für die lieben Worte der Begrüßung, die er mir gewidmet hat, von ganzem Herzen zu danken.

Meine sehr verehrten Damen und Herren! Wenn wir uns nach all dem, was wir aus berufenstem Munde über die Aufstiegsgeschichte und über die Arbeit des Vermessungsamtes seit der Kreierung gehört haben, wenn wir uns nach dem allen die Frage vorlegen, ob der Versuch, der unter den kritischsten Verhältnissen unternommen wurde, gelungen ist, können wir uns in diesem Falle freuen und laut zu einem „Ja“ bekennen. Ich glaube, es wird wohl kaum jemand geben, der dieser Behauptung nicht folgen kann, wenn er weiß, was in der Zeit seit der Errichtung des neuen Amtes tatsächlich geschaffen wurde und wie es geschaffen wurde.

Während heute soviel vom Schlagwort der Rationalisierung, meine sehr Verehrten, gesprochen und selbst mit lauter Stimme erhoben wird, ohne zu wissen, was unter Rationalisierung zu verstehen ist, so glaube ich, daß wir gegenwärtig hier ein Musterbeispiel einer Rationalisierung haben. Hier findet man, wie man es im allgemeinen machen muß, wie eine einheitliche Organisation, aufgebaut auf sachlichen Erfordernissen, durch zweckmäßige Einteilung des Platzes zu einem vollen Erfolg führen kann. Wenn ich wie mein verehrter Herr

Vorredner betone, daß wir noch immer nicht jenen Personalstand erreicht haben, den wir vor dem Kriege hatten, und daß es trotz all dem gelungen ist, so gewaltig vorwärts zu kommen, so sehen wir am allerdeutlichsten, was Rationalisierung im guten Sinne hier voll und ganz vermag.

Meine sehr Verehrten! Schon die Tatsache, daß dieser Festabend so zahlreiche Besucher heute herbeigezaubert hat, läßt erkennen, wie die Angehörigen des Vermessungsdienstes zusammenfühlen und von einem Geiste der Einmütigkeit, der Zusammengehörigkeit und des gemeinsamen Arbeitswillens erfüllt sind. Das, glaube ich, ist auch die Voraussetzung für eine gedeihliche Fortarbeit und für eine weitere aufwärtsgehende Entwicklung des Vermessungswesens.

So lassen Sie mich denn, meine sehr verehrten Damen und Herren, mit nochmaligem Danke für die liebenswürdige Aufnahme heute in Ihrem Kreise das Glas erheben mit dem Wunsche, es blühe das Eich- und Vermessungswesen im Verein mit dem Kartographischen Institut und es blühe insbesondere auch der Verein, an dessen Spitze Sie, verehrtester Herr Hofrat, stehen. Auf ihr aller Wohl erhebe ich mein Glas!"

Hierauf nahm der Obmann der Gewerkschaft der Ingenieure im Österr. Vermessungsdienst, Vermessungsrat Ing. H e r m a n n, das Wort zu folgenden Ausführungen:

Hochverehrte Anwesende!

In erhebender und äußerst sachlicher Weise hat unser verehrter Lehrer Hofrat D o l e ž a l, einer der ersten internationalen Fachleute auf allen Gebieten der Geodäsie, in seinem Artikel „Zehn Jahre Österreichisches Bundesvermessungsamt“ die Tätigkeit dieses Amtes gewürdigt.

Die für uns äußerst schmeichelhafte Kritik aus dem berufensten Munde beweist, daß das junge Amt, dank seiner vortrefflichen Organisation und ausgezeichneten Führung, all den Erwartungen, die man an die Zentralisierung des Vermessungswesens und seine Reorganisation geknüpft hat, in jeder Hinsicht gerecht geworden ist.

Man darf mit vollem Fug und Recht die Schaffung dieses Amtes als eines der erfolgreichsten und wertvollsten Werke der Verwaltungsreform bezeichnen.

Unter der zielbewußten und großzügigen Leitung seines Präsidenten und seiner Mitarbeiter und der ausgezeichneten Förderung durch die Referenten unseres Ministeriums, hat die Wertung des Vermessungswesens immer tiefere Wurzeln in der Bevölkerung geschlagen. Heute nehmen die Vermessungsingenieure bei der Bevölkerung Vertrauensstellungen ein, Vertrauen genießen sie bei den Bauern, Vertrauen genießen sie bei den Grundbesitzern, bei den schaffenden Ständen, bei den Gerichten und auch bei den Finanzbehörden. Und so kann das Bundesamt alles das erfüllen, was alle die vielen Körperschaften, und Einzelpersonen, die es in Anspruch nehmen, von ihm erhoffen.

Daß dieses Amt somit das hohe Ziel, das uns allen bei seiner Gründung vor Augen schwebte, verwirklicht, das danken wir in erster Linie unserem Präsidenten, Herrn Ing. G r o m a n n, und allen Mitarbeitern, wofür ich ihnen an dieser Stelle im Namen der Gewerkschaft der Ingenieure des Bundesvermessungsdienstes den innigsten Dank ausspreche.

Nach beendetem gemeinsamen Mahl sorgten künstlerische Darbietungen, Rezitation, Gesang und komische Vorträge für Unterhaltung.

Frl. Grete W i d l, die Tochter unseres Kollegen Ing. W i d l, trug, von ihrer Mutter am Klavier begleitet, zwei Gesangstücke vor und erntete reichen Beifall; desgleichen fanden die Darbietungen des Herrn Rechnungsrates R o h r h o f e r, des heiteren Quartetts des Schubertbundes und des Herrn Direktors G u t m a y e r reiche Anerkennung.

In heiterste Stimmung versetzte die Festteilnehmer die gelungene humorvolle Rede unseres Kollegen Ing. G e r h a r t.

Zusammenfassend muß festgestellt werden, daß dieser ersten größeren gesellschaftlichen Veranstaltung des Österr. Vereines für Vermessungswesen ein voller Erfolg in jeder Hinsicht beschieden war.

L. Maly.

Referate.

Der III. Internationale Kongreß für Photogrammetrie in Zürich 1930.

Am 18. Dezember 1930 hielt Ing. Dr. W o d e r a in der Arbeitsgemeinschaft der Österreichischen Gesellschaft für Photogrammetrie, des Österreichischen Vereines für Vermessungswesen und des Vereines Landkarte einen von zahlreichen Lichtbildern unterstützten Bericht über die Arbeiten des III. Internationalen Kongresses für Photogrammetrie, welcher in Zürich vom 5. bis 10. September 1930 abgehalten worden ist. Ein kurzer Auszug dieses Vortrages möge hier wiedergegeben werden. Die Bedeutung der von Prof. B a e s c h l i n vorbildlich organisierten Veranstaltung für die weitere Entwicklung der Photogrammetrie kommt schon durch die Anwesenheit der Vertreter von fünfunddreißig europäischen und außereuropäischen Staaten zum Ausdruck. So waren Teilnehmer aus allen Erdteilen erschienen. Österreich war durch den Präsidenten des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen Ing. Alfred G r o m a n n und acht andere Mitglieder der Österreichischen photogrammetrischen Gesellschaft vertreten.

Der Verlauf der Tagung war folgender:

Am *Freitag den 5. September* fand die Eröffnung der Ausstellung und hierauf eine Sitzung der Landesvertreter statt, in welcher die neuen Satzungen beraten wurden.

Am *Samstag den 6. September* hielt der Rektor der Technischen Hochschule in Zürich eine Begrüßungsansprache, in welcher er Mitteilung machte, daß die Eidgenössische Technische Hochschule den Herren Geh.-Rat Dr. F i n s t e r w a l d e r (München) und Oberingenieur W i l d (Heerbrugg) das Ehrendoktorat verliehen habe. Nach der Eröffnungsansprache des geschäftsführenden Präsidenten Prof. Dr. E g g e r t (Berlin) übermittelte Prof. Dr. D o c k (Wien) die Grüße des leider krankheitshalber am Erscheinen verhinderten Ehrenpräsidenten und Begründers der Photogrammetrischen Gesellschaft Hofrat Prof. Dr. D o l e ž a l (Wien), an welchen die Absendung eines Begrüßungstelegrammes unter allgemeinem Beifall beschlossen wurde. Hieran schlossen sich die Landesreferate über die photogrammetrischen Arbeiten in den einzelnen Ländern, wobei das Landesreferat für Österreich von Präsident Ing. G r o m a n n erstattet wurde.

Am *Sonntag den 7. September* fanden zunächst die beiden Vorträge von Geh.-Rat Prof. Dr. F i n s t e r w a l d e r über die „Auswertung weitwinkliger Luftaufnahmen“ und von Obering. W i l d über die „Optik in der Photogrammetrie“ statt. Der restliche Teil des Tages war den Kommissionssitzungen gewidmet.

Am *Montag den 8. September* begannen um 8 Uhr 15 die Kommissionssitzungen und um 16 Uhr die Hauptversammlung. Bei derselben wurde als Ort des nächsten Kongresses (1934) Paris ausersehen. Dementsprechend wurde der Hauptvorstand aus Mitgliedern der

französischen Sektion gewählt. Die Wahl fiel auf General Perrier, membre de l'Institut Paris, als Präsident, Directeur Roussilhe, ingénieur en chef, Paris, als Generalsekretär und auf Labussière, ingénieur en chef, Paris, als Hauptkassier.

Dienstag der 9. September war zu einer Exkursion nach Bern bestimmt, zur Besichtigung der den meisten Teilnehmern durch ihre mustergültigen und vorbildlichen Arbeiten bekannten Eidgenössischen Landestopographie.

Am letzten Tag, *Mittwoch den 10. September*, vereinigten sich die Kongreßbesucher in Heerbrugg zur Besichtigung der weltbekannten Fabriksanlagen der Firma H. Wild.

Besonders reich und instruktiv war die in den Räumen der Technischen Hochschule untergebrachte und von fast allen am Kongreß vertretenen Ländern besichckte photogrammetrische Ausstellung. Ein näheres Eingehen auf die einzelnen Ausstellungsobjekte, von denen der Vortragende sehr viele im Lichtbilde vorführen konnte, ist aus Platzmangel hier nicht möglich.

Die eigentliche Tätigkeit des Kongresses spielte sich in den Sitzungen der vierzehn Kommissionen ab. Im Nachfolgenden mögen nur die auf den Kommissionssitzungen gehaltenen Referate und die wichtigsten Beschlüsse wiedergegeben werden. Hiebei ist der Kommissionsbezeichnung in Klammern der Name ihres Vorsitzenden beigeetzt.

Kommission I. *Terrestrische Photogrammetrie.* (Prof. Dock-Wien.) *Referate:* Finsterwalder jun.: „Über die photogrammetrischen Arbeiten anlässlich der Alai-Pamir-Expedition.“ Schöber: „Die Anwendung der Raumbildmessung für die Bestimmung von Seilkurven an Rollföhren und Seilschwebbahnen.“ Schöber: „Die Anwendung der Erdbildmessung im österreichischen bundesstaatlichen Vermessungsdienst.“

Kommission II. *Entzerrung und Luftbildplan.* (van Oost-Belgien.) *Referate:* von Odencrants-Schweden: „Die photographischen Arbeiten bei der Entzerrung.“ Lacmann: „Die Konstruktion eines Entzerrungsgerätes für hügeliges Gelände.“ Hanko: „Die Ergebnisse der Fliegerbildauswertung in Ungarn.“ Grubenmann: „Das Verfahren der eidgen. Landestopographie.“

Antrag: „Eine internationale Kommission habe einheitliche Ausdrücke und Bezeichnungen für die Gegenstände der Luftphotogrammetrie sowie ihre Übersetzungen in verschiedenen Sprachen zu schaffen, wobei die wertvolle Vorarbeit, die die Zeitschrift für Bildmessung und Luftbildwesen geleistet hat, zu benützen ist.“

Kommission III. *Stereoskopische Luftbildmessung.* (Eggert.) *Referat:* v. Gruber: „Wodurch ist die Wirtschaftlichkeit der Auswertung instrumentell bedingt?“

Kommission IV. *Bildtriangulierung. Folgebildanschluß.* (Baeschlin.) *Referate:* Buchholtz: „Stufenweise Bildtriangulation.“ Aschenbrenner: „Bildtriangulierung über ein mit der Panoramakammer aufgenommenes Gebiet von 10.000 Quadratkilometer.“ Weigel: „Über eine Methode des Folgebildanschlusses durch Koordinatentransformation.“ Koppmar: „Orientierung von Flugaufnahmen gegeneinander und gegen das Lot mittels stereographischer Projektion.“

Anträge: Bis zum nächsten Kongreß sollen in möglichst vielen Ländern weitere Versuche mit Bildtriangulierung und Folgebildanschluß ausgeführt werden. Diese Versuche wären einerseits in Gebieten mit genauer terrestrischer Triangulierung auszuführen, um Einblick in die Fehlerwirkung zu bekommen, andererseits in unkultivierten Gebieten zu machen, wo die Zahl der leicht identifizierbaren Punkte bedeutend kleiner ist. Die Versuche mit Folgebildanschluß sollen sich sowohl auf einfache Kameras als auch auf Koppelkameras beziehen.

Kommission V. *Röntgen- und Körpermessung.* (Hasselwander-Deutschland.) *Referate:* Hasselwander: „Die kardinalen Grundlagen und die praktische Durchführung röntgenstereoskopischer Aufnahmen.“ Beyerlen: „Die Frage der Aufnahmeapparatur.“ Hasselwander: „Das Rastrierprinzip.“

Antrag: Die internationale Gesellschaft möge die Bestrebungen zur Erweiterung der Anwendung der Stereophotogrammetrie in der ärztlichen Welt unterstützen.

Kommission VI A. Architektur- und Ingenieurphotogrammetrie. (Torroja-Spanien.) *Referate*: Unte: „Über die Bestimmung des Bildhorizontes von photogrammetrischen Gebäudeaufnahmen.“ Feyer: „Über die Komparatorauswertungsmethode von Architekturaufnahmen.“

Antrag: Jedes Land soll ein Archiv von architektonischen und archäologischen Stereophotogrammen anlegen.

Kommission VI B. Photogrammetrische Bestimmung von bewegten Körpern. (Ween-Holland.) *Referate*: Rumpff: „Über die Anwendung der Photogrammetrie in der Ballistik.“ Ween: „Über Wolkenmessungen.“

Kommission VII. Wirtschaftlichkeit. (Kruttschnitt-Ungarn.) *Referate*: Slawik: „Einige Wirtschaftlichkeitsfragen aus dem Gebiete der Luftbildmessung.“ Vöröss: „Wirtschaftlichkeit der aërostereophotogrammetrischen Aufnahmen.“ Seidel: „Erfahrungen zur Herstellung der topographischen Grundkarte 1:5000.“ Wodera: „Wirtschaftlichkeit terrestrischer Stereoaufnahmen.“ Tichy: „Zweckmäßigkeit trigonometrischer Höhennmessungen von der Mitte aus.“ Nüsse: „Die im hamburgischen Gebiet durchgeführten Luftbildaufnahmen.“

Beschluß: Da endgültige Resultate nicht zu erreichen waren, wurde, um für den nächsten Kongreß im Jahre 1934 wenigstens einen Schritt vorwärts zu kommen, die Aufstellung von Studiengruppen beschlossen, deren Mitglieder diese Fragen weiter zu untersuchen hätten. Diese Studiengruppen sind: 1. Terrestrische Photogrammetrie (Zölly, Wodera). 2. Entzerrung (Hanko, Moreau). 3. Luftstereoauswertung (Seidel, Slawik).

Kommission VIII. Instrumente, Optik, Normung. (Cassinis-Italien.) *Referat*: Müller: „Über Normungsbestrebungen in Deutschland.“

Kommission IX. Platten und Filme. (von Odencrants-Schweden.) *Referate*: Odencrants: „Ansprüche an die Platten in bezug auf Gradation, Farbenempfindlichkeit, Korngröße und Empfindlichkeit.“ Schmieschek: „Empfindlichkeitssteigerung.“ Tappen: „Über Filmschrumpfung und Entwicklungsfragen.“

Kommission X A. Ausbildung an Hochschulen und wissenschaftlichen Instituten. (Buchholtz-Lettland.) *Referate*: Lacmann: „Über die Gestaltung des Unterrichtes und das hiezu nötige Instrumentarium.“ Rubin: „Die Erzeugerfirmen sollen billige Demonstrationsgeräte für Lehrzwecke herstellen.“ Fritz: „Lehrprogramm der Technischen Hochschule Stuttgart.“ Samel: „Angaben über die Art der Prüfung des stereoskopischen Sehvermögens.“ Dock stellt hiezu den Antrag auf Ausarbeitung eines einheitlichen Prüfungsverfahrens. Hornoch tritt für Berücksichtigung der Photogrammetrie in den Lehrplänen für Markscheidewesen ein. Ansernet faßt die Referate zusammen, wonach sich die Notwendigkeit von zwei Vortragsstunden pro Woche ergibt. Wichtig ist die Instrumentenfrage. Ferialkurse sind von den Erzeugerfirmen sehr abhängig.

Kommission X B. Ausbildung technischer Luftpersonals. (Ivanceanu-Rumänien.)

Die Referenten treten im allgemeinen für eine zweijährige Ausbildung ein.

Kommission XI A und B. Bildflugzeuge und Navigation. (Weigel.) *Referat*: Toetsch: „Forderungen, die an Bildflugzeuge zu stellen sind.“

Antrag: Jedes Land wähle einen Vertreter, die sich vor dem nächsten Kongreß miteinander verständigen.

Der Vortragende erntete den herzlichsten Dank der zahlreichen Zuhörerschaft, die, leider am Besuch des so vortrefflich organisierten und glänzend verlaufenen Kongresses verhindert, nunmehr aus seinen Ausführungen ein ausführliches und übersichtliches Bild über den Verlauf und die Ergebnisse dieser Tagung bekommen hatte. *Lego.*

Literaturbericht.

1. Bücherbesprechungen.

Bibliotheks-Nr. 753: Gast Paul Dr., o. Professor an der Technischen Hochschule Hannover: Vorlesungen über Photogrammetrie. Mit 182 Figuren. (27×17 cm, VIII, 328 Seiten.) Johann Ambrosius Barth, Leipzig 1930. Preis geh. RM. 36.—, geb. RM. 38.50.

„Vollständigkeit ist in der Vorlesung keine Tugend“ sagt der Verfasser im Vorworte. Es dürfte kaum ein Werk existieren, das in allen seinen Teilen gleichförmige Ausführlichkeit und Vollständigkeit aufweist. So trägt auch dieses die persönliche Note des Verfassers. Dennoch ist es genügend ausführlich und genügend vollständig für den Leserkreis, dem es zgedacht ist.

Die großzügige Gliederung des Stoffes lautet: „Von den photogrammetrischen Strahlenbündeln“, „Von den photogrammetrischen Geräten“, „Von den photogrammetrischen Verfahren“.

Die geometrischen Grundbegriffe werden eingehend behandelt. Allgemeine Aufgabe der Photogrammetrie, innere und äußere Orientierung, ebene Schnitte durch Strahlenbündel, projektive Büschel, Scheimpflug-Prinzip, Perspektive, räumlicher Rückwärtsschnitt, Kernpunkte, Aufgabe der fünf Punkte, Spiegelbilder. Weiters: Koordinaten in der Photogrammetrie, Koordinatentransformation, Bildkoordinaten als Funktion der Raumkoordinaten, Hauptformeln für die Einschneide- und für die Stereophotogrammetrie, Ersatz der Bildkoordinaten durch Bildwinkel, sphärische Formeln für die terrestrische Stereophotogrammetrie.

Differentialformeln und Fehlergleichungen vervollständigen diesen ersten Teil, der durch Zahlenbeispiele ergänzt wird. Diese allgemein und präzise gehaltenen Ausführungen füllen zirka ein Viertel des Werkes.

Daß im zweiten Teile: „Von den photogrammetrischen Geräten“ die optischen Grundbegriffe, der Strahlengang durch Linsen und Prismen, das Auge und das Sehen, ferner: die Bilderzeugung (photographische Schicht, photographisches Objektiv) in weiter ausholender Weise auf zirka 50 Seiten behandelt werden, ist eine bemerkenswerte Eigentümlichkeit des Werkes. Zahlreiche gut gewählte Abbildungen von Meßkamern für terrestrische und Luftphotogrammetrie mit besonderer Berücksichtigung der Ausrüstungen für Stereoaufnahmen illustrieren die Ausführungen über die Aufnahmegeräte aufs beste.

Die Bildausmessung: Lineare Bildausmessung (Einplattenkomparator, Stereokomparator, Blinkmikroskop, Stereometer) und angulare Bildausmessung (Bildmeßtheodolite von Hugershoff-Heyde und von Pulfrich-Zeiss). Die innere Orientierung: Einfluß der Verzeichnung des Objektivs, die Einpassung eines Bildes in das Strahlenbündel der Meßkammer, und zwar mit linearer Bildausmessung und mit angularer Bildausmessung. Genauigkeit der inneren Orientierung.

Die Bildverwandlung: in einem anderen Maßstab und in eine andere Neigung, Bildverzerrung und Entzerrungsgeräte sowie die Genauigkeit der Entzerrung werden ziemlich ausführlich behandelt.

Die Bildauswertung: Die stereoskopischen Auswertegeräte behandelt der Verfasser unter dem Gesichtspunkte der Theorie des „Einschneidegestänges“. Der Stereoautograph (Zeiss-Jena) M. 14 wird gebührend erklärt. Besonders eingehender Behandlung jedoch wird der Aerokartograph von Hugershoff unterzogen. Die übrigen Auswertegeräte (Autokartograph Hugershoff-Heyde, Stereoplanigraph Zeiss-Jena, Autograph Wild und die Doppelbildprojektoren) treten demgegenüber sehr in den Hintergrund.

Einpassung von Doppelbildern: Räumlicher Rückwärtsschnitt, Beschaffung von Näherungswerten der Orientierungselemente, Verbesserung der relativen Orientierung (Herstellung des Modelles), absolute Orientierung des räumlichen Modelles, einige Ge-

nauigkeitsangaben sind die Etappen, über welche sich die instruktiven Ausführungen des Verfassers bewegen.

Der dritte Teil: „Von den photogrammetrischen Verfahren“ (die Doppelbildmessung von gegebenen Standlinien aus) beginnt mit grundsätzlichen Bemerkungen über Stereophotogrammetrie. Es folgen: Stereoaufnahmen in der Topographie, und zwar: Entwicklung, Genauigkeitsansprüche, Vorarbeiten und Arbeitsplan, Festpunkte, Standlinien, Aufnahme der Stereogramme; ferner: Auswertung ohne Automaten: Formeln und Zeichenvorrichtung, Verfahren nach Pulfrich für den Normalfall und Verfahren der variablen Brennweite nach Lüscher. Bemerkungen über Kurven gleicher Parallaxe, Herstellung eines Planes mit Schichtlinien und endlich: das Ausmessen der topographischen Objekte. Summa: Nichtautomatische Auswertung terrestrischer Stereoaufnahmen.

Das Auswerten mit einem Automaten. Auch hier sind terrestrische Aufnahmen gemeint, über deren Genauigkeit einige Andeutungen folgen. Auf zirka drei Seiten wird die „topographische Stereophotogrammetrie in verschiedenen Ländern“ berührt. Auch die Angaben über Wirtschaftlichkeit sind generellen Charakters.

Hier kommen auch noch die „Einschneide“-Photogrammetrie und die Aufnahme von Bauwerken zur Darstellung.

Endlich: Die Photogrammetrie aus der Luft, welche durch eine Reihe aneinandergefügtter Darstellungen dem Leser nähergebracht werden soll. (Vermessungsflugzeuge, Navigation, Elemente des Flugplanes.)

Kartenherstellung durch Luftbildentzerrung: Praktische Zwecke, Grenzen der Anwendung, Luftbildaufnahmen im rheinisch-westfälischen Industriegebiete, Luftbildaufnahme bei Hamburg und von Berlin, Luftbildmessungen des Reichsamtes für Landesaufnahme, Luftbildaufnahmen der Schweizer Landestopographie. Schließlich: Angaben über die „Genauigkeit von Luftbildplänen“ und über Luftbildskizzen.

Kartenherstellung durch Auswertung von Luftbildern. Hier sind die Angaben des Reichsamtes für Landesaufnahme und die der Schweizerischen Landesaufnahme zu begrüßen.

Zum Schlusse: Festpunktsbestimmung aus Luftbildern, Nadirtriangulation, räumliches Einschneiden, ausgeführte Arbeiten und ihre Ergebnisse.

Eine reiche Auswahl aus der einschlägigen Literatur beschließt dieses vorzüglich ausgestattete Werk. Es bietet dem Anfänger eine gute Orientierung über die Materie. Der Fachmann findet manche wertvolle Anregung in diesem Werke, welches eine begrüßenswerte Bereicherung der Fachliteratur bildet.

D o c k.

Bibliotheks-Nr. 754. Myrbach Otto: Wanderers Wetterbuch. Leipzig, Verlag Berg & Buch, 184 Seiten, mit zahlreichen Abbildungen und Karten, kartoniert M 2.—, in Leinw. geb. M 3.50.

Der bekannte Wiener Prognostiker gibt hiemit eine Anleitung zum Verständnis der Wittervorgänge und der Prognose heraus. Wie der Titel besagt, widmet Myrbach das Büchlein hauptsächlich den Touristen; es befaßt sich daher ausführlich mit den Eigenheiten der Witterung im Gebirge. Natürlich wird das ungemein anschaulich und leichtfaßlich geschriebene Buch auch jeder mit Nutzen lesen, der von Berufs wegen, wie der Vermessungs-, Eisenbahn- und Straßenbauingenieur, viel im Freien zu tun hat und in der Erfüllung seiner Berufspflichten von der Witterung abhängig ist. Die Witterungsvorgänge in unseren Gegenden werden an einer Reihe typischer Fälle, denen Wetterkarten beigegeben sind, studiert und der Witterungsverlauf an ihnen erklärt. Die wenigen hiefür erforderlichen Vorkenntnisse werden in einem einleitenden Abschnitt vermittelt, der die meteorologischen Elemente und ihren Zusammenhang untereinander, den Luftaustausch auf der Erde, die Entstehung der Wolkenarten und des Niederschlages schildert; zahlreiche und sehr schöne photographische Naturaufnahmen, namentlich von Wolkenformen, sind beigegeben. Die Lektüre des Buches könnte weite Bevölkerungskreise über die Verwendbarkeit, Sicherheit und damit über den Nutzen der amtlichen Voraussage, der ein besonderes Kapitel gewidmet ist, aufklären.

E. H o p f n e r, Wien.

Bibliotheks-Nr. 755. Dr. K. Schütte, Observator der Bayerischen Kommission für die Internationale Erdmessung: *Relative Schweremessungen in Bayern*, ausgeführt von Dr. E. Zinner (1921/22) und Dr. K. Schütte (1926—30). Verlag R. Oldenbourg, München 1931. Preis RM. 15.—.

Die im Jahre 1896 begonnenen relativen Schweremessungen in Bayern, mitgeteilt in den Heften 6, 7 und 10 der „Astronomisch-Geodätischen Arbeiten“ der Bayerischen Kommission für die Internationale Erdmessung, haben nunmehr einen vorläufigen Abschluß erhalten. Das vorliegende Heft 11 enthält die Beobachtungen aus den Jahren 1921 bis 1930 in Bayern sowie auf den Referenzstationen Potsdam, Karlsruhe i. B., Basel-Binningen und im Saargebiet. Sie werden einbegleitet mit der Beschreibung der Pendelorte und der Hilfsinstrumente, mit Bemerkungen zur Ausführung der Beobachtungen, über die Uhrgänge, die Temperatur- und Dichtekonstanten, über die Genauigkeit der Beobachtungen, die Veränderlichkeit der Pendel und deren Schwingungsdauer. Ein besonderes Kapitel beschäftigt sich mit der Ableitung der Schwerewerte und der Ausgleichung des Schwerenetzes.

Für München (Refraktorkeller der Sternwarte) ergibt sich als vorläufiger Wert der Schwerebeschleunigung:

$$g = 980,7325 \text{ cm sec}^{-2},$$

ein Wert, der nur um 0·5 Milligal kleiner ist als das von Borras 1911 mitgeteilte Ergebnis, das noch mit einem mittleren Fehler von rund ± 1 Milligal behaftet ist. Dem gegenüber stellt sich die Messungsgenauigkeit eines einzelnen beobachteten Schwereunterschiedes nach den letzten Messungen Schüttes alle Erwartungen übertreffend auf $\pm 1/2$ Milligal. Eine Zusammenstellung aller süddeutschen Pendelbeobachtungen enthält die im Vorjahre von Schütte veröffentlichte „Karte der Schwereabweichungen von Süddeutschland“, worüber in dieser Zeitschrift, 1930, S. 63 kurz referiert worden ist. Die mit besonderer Sorgfalt ausgeführte Arbeit reiht sich würdig an die bisherigen klassischen Publikationen der Bayerischen Kommission für die Internationale Erdmessung an. S. Wellisch.

Bibliotheks-Nr. 756. Behelf für die Fachprüfung der österreichischen Vermessungsingenieure. Herausgegeben von der Gewerkschaft der Ingenieure im Bundesvermessungsdienst. (Format 21 × 29·7 cm.) 324 Seiten und 13 Beilagen. Im Selbstverlag der Gewerkschaft, Wien, VIII., Friedrich-Schmidt-Platz 3. Wien 1931. Preis broschiert in 5 Heften S 30.—. (Für Gewerkschaftsmitglieder S 15.—.)

Mit der Regelung der Anstellungserfordernisse wurde auch die Fachprüfung für den höheren Bundesvermessungsdienst eingeführt. Auf Ersuchen der Gewerkschaft wurde der Prüfungsstoff vom Bundesamte in einem Fragenkomplex zusammengefaßt. Um den jungen Kollegen das Studium zu erleichtern und ihnen zu ermöglichen, die ganze Materie, die in vielen zum Teil vergriffenen, zum Teil veralteten und ungültig gewordenen Instruktionen, Verordnungen und Erlässen zerstreut ist, voll erfassen zu können, beschloß die Gewerkschaftsleitung, die Fragen auszuarbeiten oder zum mindesten jene Paragraphen der Instruktion bzw. jene Erlässe anzugeben, aus denen die erschöpfende Beantwortung der Fragen hervorgeht. Da infolge des nahen Termines der nächsten Fachprüfung nur wenige Wochen zur Verfügung standen, wurde die Arbeit an erfahrene Kollegen aus Wien und der nächsten Umgebung aufgeteilt, wobei jedem die Gebiete seines Spezialfaches zur Bearbeitung zugewiesen wurden.

Es muß besonders hervorgehoben werden, daß sich keiner der zur Mitarbeit Aufgeforderten diesem Rufe entzogen hat, sondern daß im Gegenteil jeder bemüht war, sein Bestes zu geben. So wurde in kürzester Zeit ein Werk geschaffen, welches — derzeit als einziges — das gesamte staatliche Vermessungswesen behandelt. Das Zustandekommen dieses Buches ist ein Zeugnis des hohen kameradschaftlichen Geistes, der die Gewerkschaft

beseelt, und ein Beweis, daß jeder Appell an die Mitglieder im Interesse des Dienstes und der Kollegen restlos befolgt wird.

Entsprechend dem Fragenprogramm umfaßt das Buch: Organisation und Aufgaben des Bundesvermessungsdienstes, Grundlagen und Bestandteile des Katasters, seine Beziehungen zu den anderen öffentlichen Büchern, Aufgaben und Wesen der Fortführung des Grundkatasters und die Vorschriften über die Durchführung der technischen Arbeiten hiebei; die Beziehungen des Katasters zur Grundsteuer, Vorschriften über Einsichtnahme in die Katasteroperale, über Vervielfältigung der Mappen, Aufgabe, Methoden und Vorschriften für die Erdmessung, Triangulierung, Neuvermessung, Nivellement, topographische Landesaufnahme, Bildmessung und Raumbildmessung sowie auch die administrativen Vorschriften der Geschäftsgebarung.

Offen sei zugegeben, daß infolge der Kürze der zur Verfügung gestandenen Zeit nicht die Möglichkeit einer einheitlichen Redigierung bestand und daher manches den Charakter der raschen Arbeit trägt, daß die Behandlung infolge der großen Zahl der Mitarbeiter keine einheitliche sein kann, daß manche Fragen ausführlich, manche Fragen nur durch detaillierte Hinweise auf die bezüglichen Vorschriften behandelt sind.

Trotzdem muß das Werk als ein ganz vorzüglicher Behelf für jeden am staatlichen Vermessungswesen Interessierten bezeichnet werden. Es ist unentbehrlich für diejenigen, für die es in erster Linie geschaffen worden ist, für die Prüfungskandidaten. Es ist aber auch außerdem ein unentbehrliches Nachschlagewerk für alle anderen Kollegen, da es ihnen in treffendster Weise einen nirgends so leicht zu findenden Aufschluß gibt über alle Arbeitsmethoden und Vorschriften, somit auch über diejenigen Fachgebiete des Vermessungswesens, in denen sie selbst nicht tätig sind. Hiebei erhofft sich die Gewerkschaft von ihren Mitgliedern, daß sie die eine oder andere in ihr Spezialgebiet einschlägige Fragebeantwortung, für die sie besonderes Interesse haben, ergänzen oder berichtigen und der Gewerkschaft zur Verfügung stellen, so daß eine etwaige Neuauflage als das Werk der Gesamtheit der Kollegenschaft erscheinen wird.

Da die Auflage gering und zum großen Teil bereits abgegeben ist, werden die restlichen Exemplare noch bis Ende Mai für die Abgabe an Gewerkschaftsmitglieder reserviert, nachher jedoch zum allgemeinen Verkaufe freigegeben. Lerner.

Bibliotheks-Nr. 757. Jordan-Reinhertz-Egger: Handbuch der Vermessungskunde. Begründet von weil. Dr. phil. h. c. W. Jordan, Professor an der Technischen Hochschule zu Hannover, fortgesetzt von weil. Dr. C. Reinhertz, Professor an der Technischen Hochschule zu Hannover. Zweiter Band, erster Halbband: Feld- und Landmessung. Mit zahlreichen Figuren und Abbildungen. Neunte, erweiterte Auflage, bearbeitet von Dr. O. Egger, Professor an der Technischen Hochschule zu Berlin (16·5×24·5 cm, XIV, 572 und [17] Seiten). Stuttgart, J. B. Metzler'sche Verlagsbuchhandlung 1931. Preis brosch. RM. 26.—, geb. RM. 29.50.

Mit der vorliegenden 9. Auflage des II. Bandes ist es zum dritten Male, daß Professor Egger die Herausgabe dieses für die Praxis und den Unterricht wichtigen Teiles des Jordan'schen Handbuches der Vermessungskunde besorgt. Zwischen der 8. Auflage 1914 und der gegenwärtigen liegt die böse Kriegs- und die vielleicht noch schlechtere Nachkriegszeit, in welcher die 8. Auflage wiederholt unverändert abgedruckt wurde.

Die bedeutende Entwicklung des Vermessungswesens und so mancher ihrer Grundlagen machte die Aufnahme neuen Stoffes und eine Neubearbeitung des II. Bandes und seine Zerlegung in zwei Teilbände notwendig. Der vorliegende erste Halbband enthält die Feld- und Landmessung mit Behandlung von Horizontalaufnahmen bei Einschluß der trigonometrischen und polygonometrischen Grundlagen und der zweite Halbband, der im Laufe des Jahres 1931 folgen wird, wird die Höhenmessung, die tachymetrische, topo-

graphische und photogrammetrische Aufnahme nebst den Vermessungsarbeiten für Ingenieurbauzwecke bringen.

Das Detail des Inhaltes des ersten Halbbandes zeigen die folgenden neun Kapitelüberschriften:

1. Das arithmetische Mittel und der mittlere Fehler.
2. Die einfachsten Arbeiten des Feldmessens und ihre Verbindung zu kleineren Aufnahmen.
3. Mechanische Hilfsmittel für Berechnungen.
4. Koordinatenrechnung.
5. Berechnung und Teilung der Flächen.
6. Hauptbestandteile der Meßinstrumente.
7. Der Theodolit.
8. Triangulierung.
9. Polygonale Züge.

Der Vergleich mit den gleichen Kapiteln der 8. Auflage gestattet, sich ein Bild über die Ergänzungen und die Neubearbeitung zu machen.

Ganz besondere Aufmerksamkeit schenkte der Autor mit Recht den Grundlagen für die Wirkungsweise und Einrichtung der optischen Instrumente. Das Prisma und seine Fehlertheorie, das Fernrohr mit dem neuen Abschnitt über Blenden, über die Visierlinie, weiter das Fernrohr mit Teleobjektiv, das Fernrohr mit beweglicher Einstelllinse, dann die optischen Doppelbild-Distanzmesser finden eine leichtfaßliche, klare Darstellung.

Das Kapitel über die mechanischen Hilfsmittel der Berechnungen: Der logarithmische Rechenschieber und die Rechenmaschine, wird mit Rücksicht auf die immer mehr und mehr in den Dienst des Vermessungswesens gestellte Rechenmaschine durch Aufnahme und vorzügliche Darstellung der erprobten besten Konstruktionen vervollständigt.

Bei Vorführung von Kartierungsgeräten wurden auch solche zum Auftragen von Winkeln, die Polarkoordinatographen sowie der Pantograph aufgenommen, wodurch eine schöne Abrundung in der Darbietung dieser Instrumente erreicht wurde.

Die Koordinatenrechnung wurde durch die Einbeziehung der offiziell bei der Landesaufnahme eingeführten konformen ebenen Koordinaten nach Gauß-Krüger erweitert.

Bei Flächenbestimmungen wurde die Methode mittels Rechenmaschine einbezogen, neue Planimeterformen, wobei auch die geschichtliche Seite dieser interessanten Instrumente berücksichtigt wird, fanden Aufnahme.

Die Neubearbeitung des Abschnittes Theodolit führt in schön abgerundeter Darstellung die Neukonstruktion Wild-Zeiss vor, behandelt die neueren Zentrierungshilfsmittel, bringt die nötigen Einzelheiten für die Doppelbild-Distanzmesser nach Kern-Aregger, Wild, Breithaupt, Zeiss-Boßhardt.

An geeigneter Stelle wurde die durch die moderne optische Distanzmessung begründete polare Aufnahmemethode neben der bisherigen Aufnahme nach rechtwinkligen Koordinaten gebührend berücksichtigt.

Die Umarbeitung der Punkteinschaltungen, die Aufnahme einiger Spezialaufgaben sowie eines neuen Verfahrens bei graphischer Ausgleichung und die Darbietung von Genauigkeitsuntersuchungen machen den Abschnitt über die Triangulierung ganz besonders wertvoll, ebenso werden dankbar begrüßt die wesentlichen Änderungen und Ergänzungen, die bei Polygonzügen erscheinen und den neueren Publikationen Rechnung tragen.

Der vorliegende Halbband stellt in seiner Neubearbeitung eine vorzügliche Darstellung der Feld- und Landmessung dar, wie sie der Vermessungsingenieur der Praxis als Handbuch sucht und wie sie der Studierende des Vermessungswesens als Lehrbuch braucht. Für den letzteren Zweck sind vom Autor im Vorworte jene Kapitel und Paragraphen angegeben, die beim ersten Lernehrge dem Studierenden empfohlen werden.

Die Darstellung selbst von schwierigen Materien zeichnet sich durch Einfachheit und Klarheit aus, so daß dem Werk auch in seiner Neubearbeitung die weiteste Verbreitung gesichert erscheint.

Die Ausstattung des Werkes in Satz, Druck, Tabellen und Figuren ist einwandfrei und gereicht dem Stuttgarter Verlag Metzler zur Ehre.

Das Werk Jordan-Egger hat bedarf keiner weiteren Empfehlung; es nimmt als Standardwerk in Fachbibliotheken von Instituten und an Arbeitstischen der Vermessungsingenieure einen bevorzugten Platz ein.

Prof. Egger hat im Geiste Jordans sein Handbuch mit Liebe gepflegt; unter seiner Führung ist es zu einem Standardwerk ersten Ranges ausgebaut worden, das nicht nur die deutsche geodätische Literatur beherrscht, sondern auch in der fachlichen Weltliteratur ein großes Ansehen genießt.

Möge es dem Autor gegönnt sein, noch viele Jahre seine Arbeitskraft der Pflege des Jordanschen Werkes zu widmen!

Verehrer des leider so frühzeitig heimgegangenen hervorragenden Geodäten Jordan werden das von seinem ältesten Sohne gebotene Lebensbild mit Dank quittieren und sein wohlgetroffenes Porträt mit Freuden begrüßen. D.

Bibliotheks-Nr. 758. H. B. Lübsen: Ausführliches Lehrbuch der Geometrie (Planimetrie) zum Schul- und Selbstunterricht mit Rücksicht auf die Zwecke des praktischen Lebens. 33. Auflage, völlig neu bearbeitet von Prof. Dr. A. Donadt. Mit 258 Figuren im Text. (24×21 cm, VIII, 286 Seiten.) Verlag Friedrich Brandstetter, Leipzig 1930. Preis: geh. M 6.—, geb. M 6.50.

Bibliotheks-Nr. 759. H. B. Lübsen: Ausführliches Lehrbuch der körperlichen Geometrie (Stereometrie) und der synthetischen Geometrie der Kegelschnitte zum Selbstunterricht mit Rücksicht auf die Zwecke des praktischen Lebens. 33. Auflage, völlig neu bearbeitet von Prof. Dr. A. Donadt. Mit 172 Figuren im Text. (24×21 cm, IV, 205 Seiten.) Verlag Friedrich Brandstetter, Leipzig 1930. Preis: brosch. M 5.—, geb. M 5.50.

Die Lehrbücher von Lübsen über verschiedene Gebiete der Mathematik erfreuen sich seit Jahrzehnten in Deutschland eines ausgezeichneten Rufes und auch in Österreich kennt man „Lübsen“ und schätzt diese Studienbehelfe.

Dem Bearbeiter des „Lübsen“ ist es gelungen, alle Vorzüge: die Anschaulichkeit aller Lehrsätze, Klarheit und Deutlichkeit ihrer Begründung sowie Verwendungsmöglichkeit an zahlreichen, vollständig gelösten Beispielen zu bieten, sowie insbesondere die Verbindung der Theorie mit dem praktischen Leben überzeugend darzulegen.

Die Ausstattung in Druck und Bild ist vorzüglich, der Preis mäßig, so daß den vorstehenden Neubearbeitungen die verdiente Verbreitung sowohl für den Schul- als Selbstunterricht gewünscht wird. D.

2. Zeitschriftenschau.

Allgemeine Vermessungsnachrichten.

- Nr. 8. Idler: Fortsetzung aus Nr. 7. — Vorwahl: Wie die Meßkunst den menschlichen Verstand ausnehmend bessere.
- Nr. 9. Moritz: Über Lageveränderungen von Türmen und Fabriksschornsteinen. — Idler: Fortsetzung aus Nr. 8.
- Nr. 10. Lüdemann: Über die Genauigkeit der Längenmessung mit einer vertikal wirkenden Tangentenschraube.
- Nr. 11. Zimmermann: Aufgaben über praktische Grundstücksführungen mit vollständiger Lösung.
- Nr. 12. Zimmermann: Fortsetzung aus Nr. 11.

- Nr. 13. **Zimmermann**: Fortsetzung aus Nr. 12. — **Engel**: Zur Frage der Beweiskraft von Vermessungszahlen.
- Nr. 14. **Martens**: Regierungs-Vermessungsrat a. D. Dr. h. c. **Wilhelm Peltz**. — **Rall**: Ist die Landeskultusbehörde oder das ordentliche Gericht zuständig für die Entscheidung über einen auf Beschädigung von Gartenfrüchten beim Ausbau eines Wirtschaftsweges gestützten Schadenersatzanspruch eines am Auseinandersetzungsverfahren nicht beteiligten Pächters? — Ertragswert von Villen im Sinne der Bestimmungen des § 31 des Reichsbewertungsgesetzes.
- Nr. 15. **Rall**: Fortsetzung und Schluß von Nr. 14. — **Blumenberg**: Die Organisation des belgischen Katasters.
- Nr. 16. **Sellmann**: Über Grenze, Grenzsteine und Grenzfrevel.
- Nr. 17. **Möllenhoff**: Eine freiwillige Baulandumlegung in Frankfurt.

Zeitschrift für Instrumentenkunde.

2. Heft. **Rohr**: Der wahre Erfinder der achromatischen Fernrohre. — **Uhink**: Eine historische Bemerkung über das Fernrohr mit Fokussierlinse.
3. Heft. **Lüdeman**: Zur Geschichte der Dosenlibelle. — **Goss**: Ein einfacher Koordinatenmeßapparat.
4. Heft. **Jellinek**: Neuere Geräte zum Zeichnen von Kurven.

Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik.

- Nr. 3. **Leemann**: Mitteilungen über die Prüfung des optischen Mikrometers an einem Universaltheodolit **Wild**. — **Silberer**: Anlernkurs für Vermessungslehrlinge. Eine Bewährungskontrolle.
- Nr. 4. **Leemann**: Über die Bestimmung des Doppelsektorfehlers und des „Run“ von Kreisen, die mit einer Heyde'schen Teilmaschine hergestellt sind. — **Ansere**: Des projections à pôle déplacé.

Zeitschrift für Vermessungswesen.

- Heft 5. **Gurlitt**: Die Hamburgische Landestriangulation. — **Weidenmüller**: Trigonometrische Festlegung des neuen Turmes auf dem kleinen Seeberg bei Gotha.
- Heft 6. **Lips**: Zur Berechnung der rechtwinklig-ellipsoidischen, der ebenen konformen und der geographischen Koordinaten mit der Rechenmaschine. — **Conradt**: Drei neue Kartierungsgeräte.
- Heft 7. Der Einfluß der Temperatur auf die Angabe von Röhrenlibellen. — **Lips**: Fortsetzung aus Heft 6. — **Brand**: Neue Wege für die Verbreitung der Luftbildmessung. — **Kleemann**: Einfache Entzerrung von Luftbildern zur Besichtigung und Ergänzung großmaßstäblicher Pläne.
- Heft 8. **Pinkwart**: Der Einfluß der Temperatur auf die Angabe von Röhrenlibellen (Schluß). — **Schopf**: Die Behandlung der Fischerei-, Streu-, Sichelschlag- und Perlfischereirechte bei der Katastrierung nach den Bestimmungen des bayerischen Grundsteuergesetzes von 15. August 1828. — **Rommel**: Was versteht man unter einer Goldmark?

(Abgeschlossen mit 30. April 1931.)

3. Bibliothek des Vereines.

Der Redaktion sind zur Besprechung zugegangen:

Behelf für die Fachprüfung der österreichischen Vermessungsingenieure, Selbstverlag der Gewerkschaft, Wien 1931.

Dr. F. **Hopfner**: Die Gezeiten der Meere. Sonderabdruck aus Handbuch der Experimental-Physik, Bd. 25, Akad. Verlagsgesellschaft m. b. H., Leipzig 1931.

Dr. Jordan-Egger: Handbuch der Vermessungskunde, II. Band, erster Halbband, J. B. Metzler, Stuttgart 1931.

Schepers und Schulte: Geodetic Survey in the Netherlands East Indies. Welte vreden 1930.

O. Schreier und E. Sperner: Einführung in die analytische Geometrie und Algebra, I. Band, B. G. Teubner, Leipzig 1931.

Vereins-, Gewerkschafts- und Personalmachrichten.

1. Gewerkschaftsnachrichten.

Ergebnis der Wahlen in die Leitung der Gewerkschaft der Ingenieure des Bundesvermessungsdienstes.

(Abkürzungen: O. = Obmann, Sch. = Schriftführer, Z. = Zahlmeister, B. = Beisitzer für die Hauptleitung, V. = Vertrauensmann, St. = Stellvertreter.)

Hauptleitung: O.: Ing. Hermann, Horn. O.-St.: Ing. Lego und Ing. Lerner. Sch.: Ing. Baše, Wien, VIII., Friedrich-Schmidt-Platz 3. Sch.-St.: Ing. Gritzbach. Z.: Ing. Kollegger. Z.-St.: Ing. Klar. B.: Ing. Franz Schiffmann, Ing. Nötscher und Chaloupka.

Vertreter in der Gewerkschaftskommission der Akademiker: Ing. Matzner und Ing. Gaulhofer.

Gruppe Bundesvermessungsamt: O.: Ing. Rohrer. O.-St.: Ing. Wruß und Milius. Sch.: Ing. Appel. Sch.-St.: Planner. Z.: Ing. Fritz Schiffmann. Z.-St.: Miorini. B.: Ing. Reinold und Röbner. V.: Ing. Lerner.

Landesgruppe Niederösterreich: O.: Ing. Klar, Wien, III., Vordere Zollamtsstraße 3. O.-St.: Ing. Mosch. Sch.: Ing. Schonowsky. Sch.-St.: Ing. Mann. Z.: Ing. Koppel. Z.-St.: Ing. Gaulhofer. B.: Ing. Herz.

Landesgruppe Oberösterreich: O.: Ing. Fischer, Rohrbach. O.-St.: Ing. Taschner. Sch.: Ing. Hübel, Linz, Bezirksvermessungsamt, Adlergasse 1. Sch.-St.: Ing. Bohrn. Z.: Ing. Witte. Z.-St.: Ing. Wessely. B.: Ing. Hans Fink.

Landesgruppe Salzburg: O.: Ing. Kronser, Salzburg, Justizgebäude. Sch.: Ing. Köberle. Z.: Ing. Pech.

Landesgruppe Steiermark: O.: Ing. Esser, Graz, Heinrichstraße 19. O.-St.: Ing. Paul Czakert. Sch.: Ing. Schetina, Graz, Naglergasse 56/I. Sch.-St.: Ing. Müller. Z.: Ing. Fritz. Z.-St.: Ing. August Czakert.

Landesgruppe Kärnten: O.: Ing. Geyer, Klagenfurt, Vermessungsabteilung. O.-St.: Ing. Auer. Sch.: Ing. Gorjupp, Klagenfurt, Vermessungsabteilung. Sch.-St.: Ing. Pehr. Z.: Ing. Schnitzer. Z.-St.: Ing. Taudt. B.: Ing. Schmied.

Landesgruppe Tirol: O.: Ing. Ladurner, Feldkirch, Vorarlberg, Bezirksvermessungsamt. O.-St.: Ing. Fussenegger. Sch.: Ing. Uhlig, Feldkirch, Vorarlberg, Bezirksvermessungsamt. Sch.-St.: Ing. Rochelt. Z.: Ing. Stumreich. Z.-St.: Ing. Renner. B.: Ing. Walch.

2. Vereinsnachrichten.

Der Bericht über die XII. ordentliche Hauptversammlung des „Österreichischen Vereines für Vermessungswesen“ vom 27. März 1931 erscheint in der nächsten Nummer der Zeitschrift.

3. Personalnachrichten.

Auszeichnungen. Anlässlich des zehnjährigen Bestandes des österreichischen Bundesvermessungswesens hat der Herr Bundespräsident folgende Auszeichnungen für Verdienste um die Republik verliehen:

Das Große silberne Ehrenzeichen dem Ministerialrat und Referenten im Bundesministerium für Handel und Verkehr Ing. Josef Wolf und dem Wirkl. Hofrat Ing. Eduard Demmer;

das Goldene Ehrenzeichen dem Hofrat Ing. August Gabrielli und dem Obervermessungsrate Matthias Oppeck;

das Silberne Ehrenzeichen dem Vermessungsrat Ing. Emil Hermann;

das Goldene Verdienstzeichen dem Oberkontrollor Franz Thewanger und mit Rücksicht auf den Abschluß der Arbeiten zur Wiederherstellung des Grundbuches dem Obervermessungsrat Ing. Franz Simonek das Goldene Ehrenzeichen und dem Oberkontrollor Johann Diem das Goldene Verdienstzeichen.

Versetzungen. V. R. Ing. Paul Czakerl vom B. V. A. Weiz zum K. M. Archiv Graz;

V. K. Ing. Thomüller vom B. V. A. Hermagor zum B. V. A. Weiz;

V. R. Ing. Amerstorfer von der N. V. Abt. zum K. M. Archiv Linz;

V. R. Ing. E. Wessely vom B. V. A. Mauthausen zum B. V. A. Steyr;

V. K. Ing. Witte vom B. V. A. Salzburg zum B. V. A. Mauthausen;

V. K. Ing. Esser von der N. V. Abt. zum B. V. A. Graz;

V. K. Ing. Clement vom B. V. A. Feldbach zum B. V. A. Judenburg.

Neuaufnahmen. Als Vertragsangestellte für Versehung von höheren technischen (Verwaltungs-) und diesen gleichgehaltenen Diensten wurden Ing. Erich Koberwein für das Bezirksvermessungsamt Klagenfurt, Ing. Walter Beyer und Ing. Alfred Fellinger für das Bezirksvermessungsamt Linz und Ing. Rudolf Meisinger für die Abt. V/4 und zur Versehung von Rechnungs- (Verwaltungs-) und diesen gleichgehaltenen Fachdiensten Hans Ebenhöch und Josef Mitter für die Abt. V/6 aufgenommen.

Todesfälle. Am 6. September 1930 ist der Obervermessungsrat der Gemeinde Wien Ing. August Vischner gestorben. Geboren am 8. Oktober 1873, war Vischner am 8. August 1898 in den Dienst der Gemeinde Wien eingetreten und war der Baupolizei zugeteilt. — Am 18. März 1931 ist der Leiter des Bezirksvermessungsamtes in Judenburg, Vermessungsrat Ing. Viktor Schaffus, im Alter von 42 Jahren gestorben. Schaffus war seit 9. Juni 1910 im Katasterdienst tätig.

Zweite Staatsprüfung an den Technischen Hochschulen in Graz und Wien. Im April- bzw. Märztermine 1931 haben die II. Staatsprüfung aus dem Vermessungswesen bestanden, und zwar an der Technischen Hochschule in Graz:

Georg Abadjieff,

Josip Besenić,

Karl Leiter und

Otto Penz;

an der Technischen Hochschule in Wien:

Walter Beyer,

Richard Meisinger,

Robert Meßner,

Karl Ortmann,

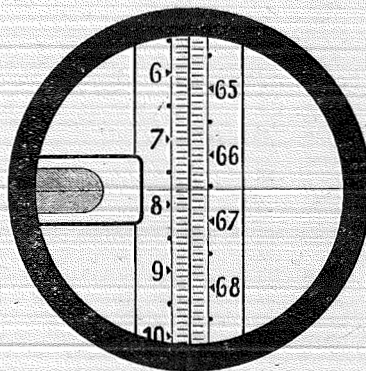
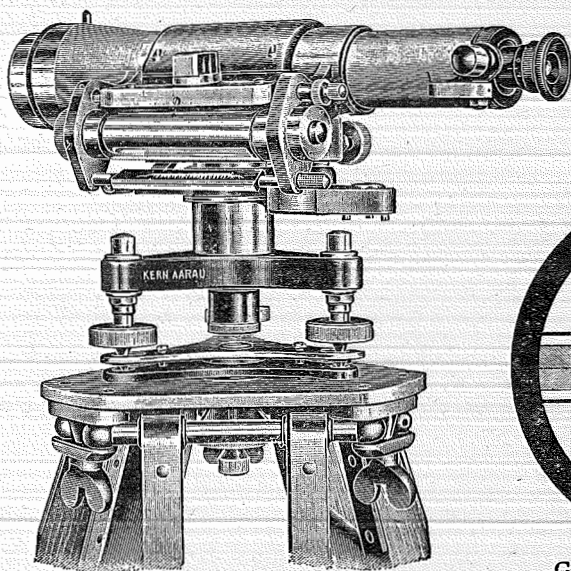
Oskar Teicht und,

Fritz Widl.



Kern AARAU (Schweiz)

Neuheit!



Gesichtsfeld des Fernrohres

Präzisions-Nivellier-Instrument Kern III

geeignet für Nivellierungen höchster Genauigkeit. Libelle mit Koinzidenzablesung, die im Gesichtsfeld des Fernrohres, sowie von freiem Auge sichtbar ist.

Lieferbar mit und ohne optischen Mikrometer (Planplatte)
für die Feinablesung der Invarmiere.

KERN & C^{IE}, A.-G., AARAU (Schweiz)

Generalvertretung :

Ing. Karl Möckli, Wien, V/2, Kriehubergasse Nr. 10
Telephon Nr. U-40-3-66.

Das beste Stahlbandmaß der Gegenwart!

Mit neuer Aetzung. Deutsches Reichspatent Nr. 459.409 und Auslandspatente.

Fabrikmarke



Fabrikmarke



Von Fachleuten bestens beurteilt, daher bevorzugt!

Teilung u. Ziffern erscheinen wie geprägt u. sind selbst nach langem Gebrauch u. vielem Putzen dauernd gut ablesbar. Maße sind hochgenau!

Wer dieses Bandmaß im Gebrauch hatte, kauft es immer wieder, machen Sie daher einen Versuch.

Alleiniger Hersteller:

Werdauer

Meßwerkzeugfabrik G. m. b. H.

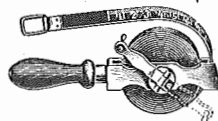
Werdau i. Sa.,

Spezialfabrik

der anerkannt erstklassigen u. hochgenauen Qualitätsbandmaße



Marke



Verlangen Sie
Prospekt!

Von allen Verbrauchern bestens beurteilt!

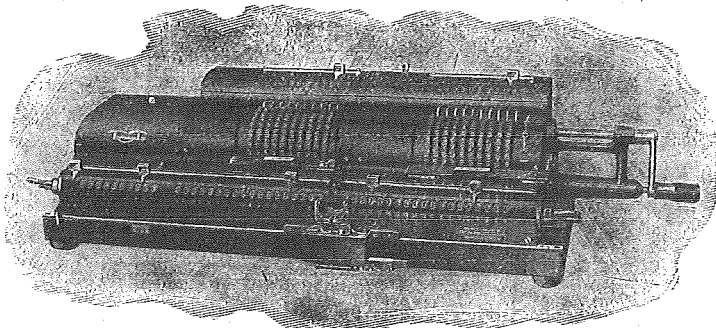
Verkauf nur an Wiederverkäufer!

Zu beziehen durch Spezialgeschäfte für Meßgeräte!

Triumphator-Rechenmaschine

Für wissenschaftliche Zwecke.

Im Vermessungswesen langjährig bevorzugt und glänzend begutachtet.



Spezialmodell **P-Duplex**

2×10 Einstellhebel; 2×18 Stellen im Resultatwerk; 10 Stellen im Umdrehungszählwerk; Maße 43×13×12 cm; Gewicht ca. 19 kg.

Die außerordentlich vorteilhafte Konstruktion, durch welche die Verbindung zweier Maschinen hergestellt wurde, ermöglicht die gleichzeitige Ausführung einander entgegengesetzten Rechnungsarbeiten.

Besonders sind die Leistungen bei Koordinatenrechnungen unübertrefflich, da Ordinaten und Abszissen gleichzeitig und ohne Zuhilfenahme von Tafeln reziproker Zahlen berechnet werden können.

== Normal-Modelle in den verschiedensten Kapazitäten stets lagernd. ==

Auskunft und unverbindliche Vorführung bereitwilligst durch die

Kontor-Einrichtungs-Gesellschaft

Wien, I., Eschenbachgasse 9—11. Fernsprecher B-26-0-61, B-26-0-71

JOHANN KNELL

Gegründet 1848

Buchbinderei

Gegründet 1848

WIEN, VII., SIGMUNDGASSE Nr. 12

Fernruf: B-31-9-34

Einbände

von Zeitschriften, Geschäftsbüchern, Werken,
Golddruck- und Prägearbeiten sowie in das
Fach einschlagende Arbeiten werden solid
:: ausgeführt und billigst berechnet ::

Herstellung von Einbanddecken zur

„Österr. Zeitschrift für Vermessungswesen“

Lieferant des Katastral-Mappen-Archivs und
des Bundesamtes für Eich- u. Vermessungswesen

Optiker
Alois
Oppenheimer
Wien I.

Kärntnerstraße 55 (Hotel Bristol)

Kärntnerstraße 31 (Hotel Erzherzog Karl)

Prismenfeldstecher 6mal 30 . S 140.—

Prismenfeldstecher 8mal 30 . S 140.—

Prismenfeldstecher 12mal 45 . S 270.—

Lieferant des
Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen!!
Prismenfeldstecher und Galliläische Feldstecher
eigener Marke sowie sämtlicher Weltmarken zu
Original-Fabrikspreisen!

Auf unsere Spezialmodelle gewähren wir an Geo-
meter und technische Beamte einen Sonderrabatt
von 10%. Postversand per Nachnahme.

ORIGINAL-ODHNER

die vorzügliche schwedische Rechenmaschine

spart

ARBEIT ZEIT und GELD

Leicht transportabel! Einfache Handhabung! Kleine, handliche Form!
Verlangen Sie Prospekte und kostenlose, unverbindliche Vorführung:

Original-ODHNER-Rechenmaschinen-Vertriebs-Ges. m. b. H.

WIEN, VI., THEOBALDGASSE 19, TELEPHON B-27-0-45.

AUTODIV und ELEKTROMENS die neuen kleinen HERZSTARK-Rechenmaschinen



mit **vollautomatischer** Division,
mit **vollautomatischer** Multiplikation,
mit Hand- und elektrischem Antrieb,
mit einfachem und **Doppelzählwerk**
mit **sichtbarer** Schieber- oder
mit **sichtbarer** Tasteneinteilung,

Das Produkt österreichischer u. deutscher Ingenieur- u. Werkmannsarbeit

Rechenmaschinenwerk „Austria“

HERZSTARK & Co., WIEN, XIII.

Linke Wienzeile 274.

Tel. R-30-1-43

Lastentransporte aller Art

➔ Personen-(ehem. Hof-)Wagen für feierliche Anlässe ➔
verlässlich und kulant bei

„Wigro“ Wiener Großfuhrwerksbetrieb

Ges. m. b. H.

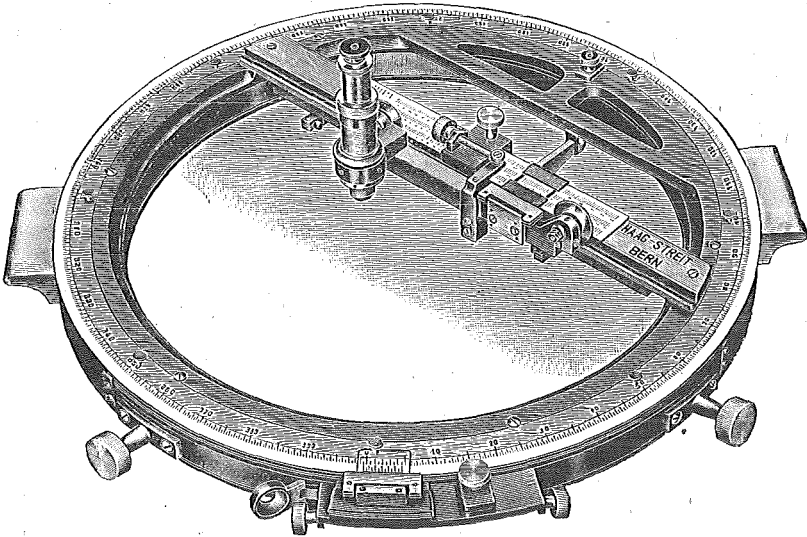
Wien, XIII., Schloß Schönbrunn. Telephon R-36-2-55.

Frächter des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen.

HAAG-STREIT, BERN

WERKSTÄTTEN FÜR PRÄZISIONSMECHANIK

Großer Preis Barcelona 1929



DER NEUE POLAR (D.R.P.)

Das führende Auftraggerät bei Anwendung der
Polarkoordinaten-Methode
mittelst optischer Distanzmessung

WESENTLICHE VORZÜGE:

Punktiermikroskop nach Boßhardt
Einfachstes Auftragen und Kontrollieren von Punkten

Feststehender Kreisnonius
Stets bequeme Ablesung

Gut zugängliche Zeichenebene
Klare Teilungen auf Zelluloid, Glasnonien
Kräftiger Bau **Geringe Wartung**



REISSZEUGE

Österreichische Präzisionsarbeit seit 1840

Reißzeugfabrik



Johann Gronemann

Wien, V., Schönbrunnerstraße 77

Telephon A-30-2-11

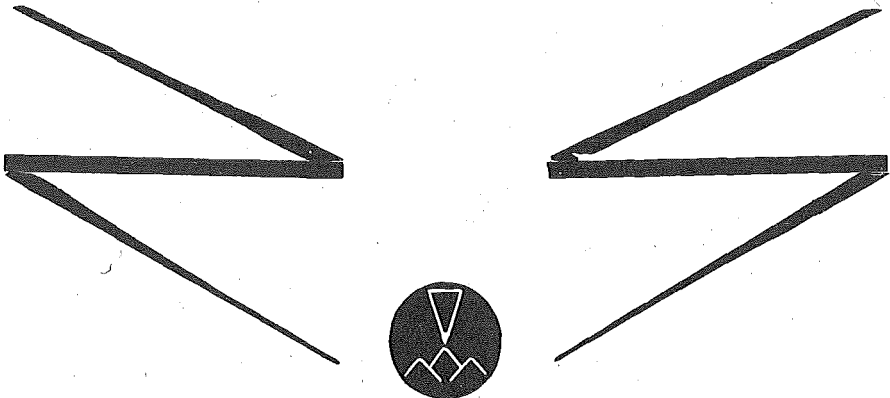
Josef Bohenski

Kunstglaserei, Spiegelschleiferei, Verglasungen aller Art

Spezialist für Glasplatten zum Zeichnen.
Glasplatten für Zeichentische usw. usw.

Wien, VII., Bandgasse Nr. 32

Alle Spezial-Instrumente für Photogrammetrie
nach Prof. Dr. Hugershoff



Aërotopograph G. m. b. H.

Dresden-N. 23

Kleiststraße 10 / Telegramm-Adresse: Aerotopo Dresden
(Ausführung: Gustav Heyde G. m. b. H., Dresden)

Spagete, Seile, Gurten, Kokosmatten, Kokosläufer
Seilerwaren-Industrie

Richard Beck, Wien

IV., Rechte Wienzeile 15 (Ecke Schleifmühlgasse)

Fernsprecher
B-26-5-83

Kontor und Magazine
Wien, IV., Rechte Wienzeile 19

Reserviert!

SCHOELLERS

HAMMER

Zeichenpapiere

seit

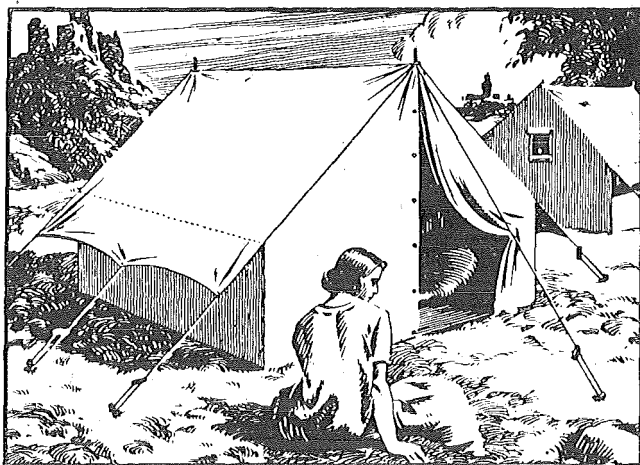
50

*Jahren die
führende
Marke.*



Lieferung durch die einschlägigen Handlungen.

HEINR·AUG·SCHOELLER·SOHNE·
DUREN·RHLD·



Wasserdichte Unterkunftszelte
Wasserdichte Schlafzelte
Wasserdichte Utensilienzelte
Wasserdichte Schlafsäcke
Wasserdichte Rucksäcke
Wasserdichte Wettermäntel
Wasserdichte Berufskleider
Wassersäcke
Wassereimer
Instrumentenkappen
Lattensäcke
Ingenieur-Vermessungsschirme

und alle anderen ins Fach einschlagende Artikel offerieren

M. J. Elsinger & Söhne

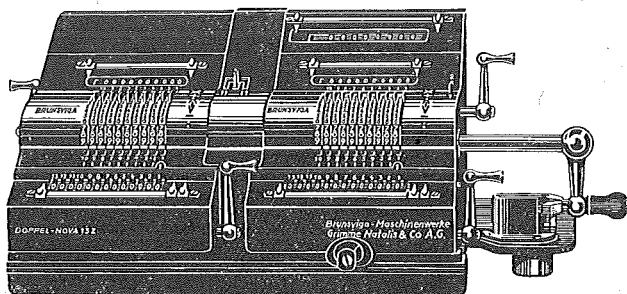
Fabriken wasserdichter Stoffe

Zentrale: Wien, I., Volksgartenstraße Nr. 1.

Brunsviga- Rechenmaschine

Die bevorzugte
MASCHINE DES WISSENSCHAFTLERS

Universalmodelle und **Spezialmodelle**
für jeden gewünschten Zweck u. a. **Doppelmaschinen**
für trigonometrische Berechnungen



Brunsviga-Maschinen-Gesellschaft

m. b. H.

WIEN, I., PARKRING 8

Telephon Nr. R-23-2-41

Vorführung jederzeit kostenlos

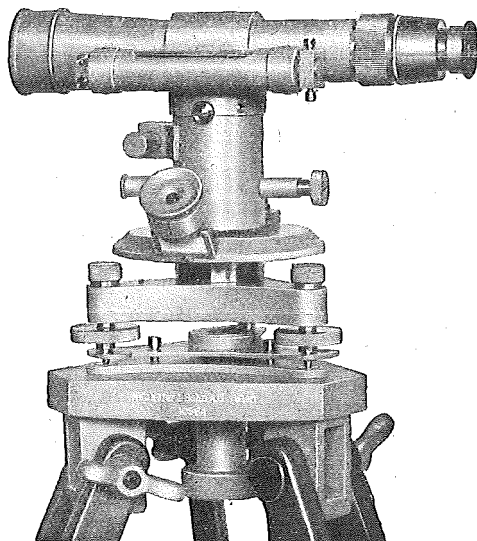
Neuhöfer & Sohn A. G.

für geodätische Instrumente und Feinmechanik

Wien, V., Hartmannngasse Nr. 5

Telephon A-35-4-40.

Telegramme: Neuhöferwerk Wien.



Theodolite

Tachymeter

**Nivellier-
Instrumente**

**Bussolen-
Instrumente**

Auftragsapparate

Pantographen

Reparaturen jeder Art

Illustrierte Prospekte

Bei Bestellungen und Korrespondenzen an die hier inserierenden Firmen bitten wir, sich immer auch auf unsere Zeitschrift berufen zu wollen.